



Januar bis Dezember 2022 Thomas  
Universität zu Köln Januar 2023 - 28  
November 2022 Thomas-Institut Januar



# THOMAS-INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Januar 2023 | 28. Jahresbericht  
Januar bis Dezember 2022



## NEW AT DE GRUYTER



Costas Tsiamis  
**PLAGUE IN BYZANTINE TIMES**  
A Medico-Historical Study

**Medicine in the Medieval Mediterranean 9**

2022. XII, 247 pages  
HC RRP € 94.95 [D]/  
US\$ 94.99 / £ 83.00  
ISBN 978-3-11-061119-9  
eBook RRP € 94.95 [D]/  
US\$ 94.99 / £ 83.00  
PDF ISBN 978-3-11-061363-6  
ePUB ISBN 978-3-11-061363-6

This book focuses on the outbreaks of plague in the Byzantine Empire (330–1453 A.D.), as a historical and biological phenomenon. Being multifactorial, epidemics must be approached from various scientific disciplines. The author illustrates the temporal relationship between humans, diseases, and environment on the basis of the epidemics of plague.



Andreas Speer, Robert Maximilian Schneider (Eds.)  
**CURIOSITAS**

**Miscellanea Mediaevalia 42**

2022. XXIV, 715 pages  
HC RRP € 199.95 [D]/  
US\$ 229.99 / £ 182.00  
ISBN 978-3-11-079241-6  
eBook RRP € 199.95 [D]/  
US\$ 229.99 / £ 182.00  
PDF ISBN 978-3-11-079246-1  
ePUB ISBN 978-3-11-079251-5

This volume is about rehabilitating theoretical curiosity for the Middle Ages. What does it mean to adopt a theoretical attitude? Have there been cultural differences or changes in the meaning of curiositas? This is where two attitudes collide: curiositas as misguided curiosity and as a natural longing in the sense of an anthropological existential.



Michael Clarke,  
Máire Ní Mhaonaigh (Eds.)  
**MEDIEVAL MULTILINGUAL  
MANUSCRIPTS**  
Case Studies from Ireland  
to Japan

**Studies in Manuscript Cultures 24**  
2022. VI, 240 pages  
HC RRP € 104.95 [D]/  
US\$ 107.99 / £ 93.00  
ISBN 978-3-11-077599-0  
eBook Open Access  
PDF ISBN 978-3-11-077649-2  
ePUB ISBN 978-3-11-077660-7

Medieval manuscripts combining multiple languages, whether in fusion or in collision, provide tangible evidence for linguistic and cultural interactions. These case studies from across Europe and Asia explore the creativity of medieval language use as a function of cross-cultural contact and fluidity in the period of nation-formation (9<sup>th</sup>–14<sup>th</sup> centuries CE).



Ulrich Rudolph (Ed.)  
**Abū Naṣr al-Fārābī**  
Die Prinzipien der Ansichten der  
Bewohner der vortrefflichen Stadt

**Klassiker Auslegen 75**

2022. X, 232 pages  
HC RRP € 24.95 [D]/  
US\$ 35.00 / £ 22.50  
ISBN 978-3-11-053406-1  
eBook RRP € 24.95 [D]/  
US\$ 35.00 / £ 22.50  
PDF ISBN 978-3-11-053594-5  
ePUB ISBN 978-3-11-053409-2

Al-Fārābī's writing on the Noble State from 942–43 had a formative influence on the history of philosophy in the Islamic world and can serve as a key to its knowledge. The philosophical conclusion is analyzed and explained in this volume by internationally renowned experts. In addition, there are chapters on life and work, philosophical background and history of impact.

# 28. Jahresbericht

Januar bis Dezember 2022

Thomas-Institut  
der  
Universität zu Köln

Januar 2023

## **Impressum**

---

Redaktion: Thomas Jeschke  
Anschrift: Thomas-Institut  
Universitätsstr. 22  
D-50923 Köln  
Tel: +49 221/470-5633  
Fax: +49 221/470-5011  
Email: [thomas-institut@uni-koeln.de](mailto:thomas-institut@uni-koeln.de)  
Homepage: [www.thomasinstitut.uni-koeln.de](http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de)  
Auflage: 360  
Druck: Hausdruckerei der Universität zu Köln

## Inhaltsverzeichnis

---

Geleitwort von Andreas Speer	4
In memoriam Dr. habil. Roland Hissette	10
Mitarbeiter*innen	11
Stipendiat*innen / Gäste	13
Graduiertenförderung	15
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte	18
Digitale Plattformen & digitale Editionen	22
Forschung	26
Forschungsfelder	26
Autorenzentrierte Forschung	28
Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung	45
Veranstaltungen	49
Tagungen, Workshops und Symposien	49
Kolloquien, Gastvorträge, Vortragsreihen	52
Seminare / Vorlesungen	55
Vorträge von Mitarbeiter*innen	58
Publikationen	63
Publikationen der Mitarbeiter*innen	63
Publikationsreihen	66
Digitale Angebote	69
Dem Thomas-Institut freundschaftlich verbunden	72

## Geleitwort

---

Standen die Geleitworte der letzten beiden Jahre unter dem Eindruck der Covid 19 Pandemie, so hat sich im Rückblick auf das vergangene Berichtsjahr die Lage dahingehend entspannt, dass sich das Leben im Privaten wie im Beruflichen überwiegend wieder in die Präsenz verlagert hat. So konnten wir im Jahr 2022 die meisten unserer öffentlichen Veranstaltungsformate wieder aufnehmen, darunter auch die Albertus Magnus Professur und die Kölner Mediaevistentagung. Davon gleich mehr.

Und doch will sich die Normalität nicht ohne weiteres einstellen. Das liegt nicht allein an den Nachwirkungen der nach wie vor vorhandenen Pandemie, sondern vor allem an einer dramatischen Veränderung der Weltlage: der Rückkehr des Krieges nach Europa, der zugleich die auf Rechtsprinzipien gebaute Friedensordnung nach dem Fall der Mauer in Frage stellt. Wir wissen von Kollegen, die unmittelbar von den Folgen dieses Krieges betroffen sind. Da sind die angekündigte Reduzierung der Raumtemperatur in öffentlichen Gebäuden und auch ein kalter Hörsaal in der Universität infolge der kriegsbedingten Energieprobleme gewiss nur eine moderate Einschränkung, für die es zudem recht einfache Lösungen gibt. Was es hingegen zu verteidigen gilt, ist eine offene und partizipative Gesellschaft, sind Reise- und Meinungsfreiheit: ohne diese Leitvorstellungen gibt es auch keine Wissenschaftsfreiheit. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, für selbstverständlich erachtete Erregenschaften einer freien Gesellschaft und eines Europas der offenen Grenzen einzutreten und Stellung zu beziehen.

Das tun wir, indem wir in unserem Institut eine offene Gesellschaft zu leben versuchen – so wie in den mittelalterlichen Universitäten, die eine Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden, eine *universitas magistrorum et scholarium* bildeten und damit ein gegen so manche Versuche äußerer Einflussnahme verteidigter Freiraum für ein der Wahrheit verpflichtetes Wissen aus Gründen waren, das allein der Vernunft verpflichtet ist und stets bereit sein muss, Rechenschaft von den Gründen für das jeweilige Wissen zu geben.

Wir erleben zudem im Alltag des Thomas-Instituts, wie sehr kreative wissenschaftliche Arbeit von der persönlichen Begegnung, von einer Diskussion bei einer Tasse Kaffee (die Kaffeekanne in unserer Bibliothek hat daher ihren festen Platz und sollte immer voll sein) und von einer spontanen Bemerkung profitieren – alles das, was man auch mit sogenannten „break out rooms“ nicht annähernd simulieren kann, ebenso wenig wie ein gemeinsames Abendessen nach einem Vortrag im Forschungskolloquium. Das haben wir im ver-

gangenen Jahr bei zahlreichen Gelegenheiten ausprobieren und erfahren können. So fanden die Forschungskolloquien und die beiden Cologne Lectures for Ancient and Medieval Philosophy wieder in Präsenz statt, wobei wir allerdings stets die online-Teilnahme mittels eines Konferenzsystems ermöglichen. Auf diese Weise können wir den Kontakt mit vielen ehemaligen Gastforscherinnen und Gastforschern am Thomas-Institut lebendig halten. Und auch Doktorandinnen und Doktoranden können bei einem Auslandsaufenthalt weiter am Doktorandenkolloquium teilnehmen.

Ein Höhepunkt des Sommersemesters war zweifelsohne die Albertus-Magnus-Professur in der letzten Juniwoche. Prof. Dr. Eva Illouz von der Hebrew University of Jerusalem und der École des hautes études en sciences sociales (EHESS) in Paris, die einem weiten Leserkreis durch ihre auf soziologischen Studien beruhenden Bücher zur Liebe (warum diese endet und warum sie weh tut) bekannt geworden ist, hielt zwei beeindruckende Abendvorlesungen, die sehr gut besucht waren und lange Abende im Foyer des Universitäts-hauptgebäudes inspirierten.

Das Sommersemester war zugleich die Zeit der intensiven Vorbereitung für die 43. Kölner Mediaevistentagung, die vom 5. bis 9. September 2022 zum Thema „consensus“ wieder als Präsenztagung stattfand. Neben den über 170 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Präsenz war dieses Jahr zum ersten Mal auch eine hybride Teilnahme über Zoom möglich. Hierfür gab es weitere 170 Anmeldungen für das online Portal, darunter auch manche Überschneidung. So bot sich jedoch erstmalig die Gelegenheit je nach Tag und Uhrzeit beide Formate flexibel in Anspruch zu nehmen. Die drei stimmungsvollen Abende mit zwei Abendvorträgen und Empfängen sowie einer Exkursion zum Museum Schnütgen und anschließend „bei dr Tant“ konnten allerdings nur vor Ort vollumgänglich genossen werden.

Wir nahmen die diesjährige Kölner Mediaevistentagung ferner zum Anlass für ein in die Tagung integriertes EGSAMP-Kolloquium vor allem für Beiträge von Doktorandinnen und Doktoranden, war doch die *European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy* 2006 anlässlich der 35. Kölner Mediaevistentagung gegründet worden. Damit konnte ein erfolgreicher Auftakt gemacht werden, um die Tradition der jährlichen EGSAMP-Summerschools nach Corona wieder aufleben zu lassen.

Zur Zeit ist der Tagungsband der 43. Kölner Mediaevistentagung zum Tagungsthema „consensus“ in Arbeit. Dieser soll wie der Tagungsband der 42. Kölner Mediaevistentagung zum Thema „curiositas“, der unter diesem Titel

als Band 42 der *Miscellanea Mediaevalia* pünktlich zur diesjährigen Mediaevistentagung erschienen ist, ebenfalls rechtzeitig zur 44. Kölner Mediaevistentagung im September 2024 vorliegen, mit deren Vorbereitung wir bereits begonnen haben. Die Einladungen mit der Vorstellung des Themas und dem „call for papers“ werden wir wie üblich vor Ostern des kommenden Jahres herumschicken. Falls Sie noch nicht in unserer Mediaevistentagungsdatei sind, schreiben Sie uns oder folgen Sie unserer Institutshomepage, die stets aktuell informiert.

Der Jahresbericht soll – so habe ich es einmal formuliert – zunächst dem Institut selbst noch einmal lebendig vor Augen führen, was im Berichtsjahr gemeinsam erreicht worden ist. An erster Stelle steht hier die beeindruckende Zahl an Forschungsprojekten, die das ganze Spektrum eines vielgestaltigen, vielsprachigen, interkulturellen und interdisziplinären Millenniums abdeckt, das gemeinhin als Mittelalter bezeichnet ist, obwohl es das nicht war – zumindest wenn man das übliche Mittelalterklischee bemüht. Die Projekte sind hinsichtlich ihres Gegenstandes und ihrer Fragestellung so vielfältig wie hinsichtlich ihrer Methoden. Der Berichtsteil über die Forschungsfelder und die einzelnen Projekte gibt im Folgenden einen guten Überblick und lädt zugleich ein, den Verweisen zu den Projekthomepages nachzugehen.

Einen immer größeren Platz nehmen digitale Methoden und Arbeitsplattformen ein. Das Thomas-Institut verfügt über eine gemeinsame Arbeitsplattform, zum einen für die Zusammenarbeit innerhalb einzelner Forschungsprojekte wie auch zwischen diesen, aber auch zur Sicherung der Forschungsdaten – ein Thema, das immer wichtiger wird und das wir an vorderster Front bearbeiten: zum einen im Rahmen des Fachinformationsdienstes (FID) Philosophie, den ich zusammen mit dem Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB), Dr. Hubertus Neuhausen, leite und dessen Verlängerungsantrag nach erfolgter Begutachtung durch die DFG gebilligt wurde, zum anderen im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) als Leiter der Task Area Editionen des Konsortium Text+. Die Implementierung und der Aufbau dieses bundesweiten Konsortiums, die über die Zentrale Koordinierungsstelle Digital Humanities der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am Cologne Center for eHumanities (CCeH) erfolgt, beansprucht viel Zeit und Aufmerksamkeit. Doch es gehört inzwischen zu den Bedingungen für die Förderung von Forschungsprojekten durch die Akademien oder die Deutsche Forschungsgemeinschaft, dass digitale Infrastrukturen nachhaltig sein, d.h. auf Dauer gestellt werden müssen. Gerade auf dem Feld der Editionen hat das Thomas-Institut – etwa mit dem Digital Averroes Research Environment (DARE) – selbst ambitionierte Modellprojekte, die die Komplexität der Aufgabe verdeutlichen.



Da wir über Forschung sprechen, ist dies der Platz, um über die Verleihung zweier Forschungspreise zu berichten. Am 8. Dezember hat Thomas Jeschke für seine 2021 in den Studien und Texten zur Geistesgeschichte erschiene Habilitationsschrift, welche die Lehre von den Seelenpotenzen bei Durandus von St. Pourçain im Kontext des Psychologiediskurses im Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter behandelt, den Offermann-Hergarten-Preis der Philosophischen Fakultät für eine herausragende Buchpublikation einer Habilitationsschrift erhalten. Zuvor am 12. Oktober erhielt ich den nach Leo Spitzer benannten Zukunftspreis der Universität zu Köln. Diesen hochdotierten Forschungspreis der Universität habe ich auch stellvertretend für das ganze Thomas-Institut in Empfang genommen.

Wir blicken noch einmal auf unser Institut. Seit dem 1. April leitet Katharina Genz das Sekretariat des Thomas-Instituts, nachdem Petra Abendt zum 1. Februar in den Ruhestand gegangen ist. Von Petra Abendt, die über zwanzig Jahre mit ebenso viel Umsicht wie Engagement das Sekretariat des Thomas-Instituts geleitet hat, haben wir uns bei einem Institutskaffee verabschiedet. Der Übergang zu Katharina Genz hätte besser kaum gelingen können. Es war zugleich ein Kaltstart, da die Kölner Universitätsverwaltung die Institute im Sommersemester in kürzestem Abstand mit zusätzlichen Aufgaben oder geänderten Arbeitsprozeduren überschüttete. Und zugleich galt es die Kölner Mediaevistentagung zu organisieren. Ich persönlich bin Katharina sehr dankbar für die vielfältige Unterstützung, für die Offenheit gegenüber so vielen administrativen Herausforderungen, die wir erfolgreich gemeistert haben und für die Art und Weise, wie Du die Herzen der Thomanerinnen und Thomaner in kurzer Zeit gewonnen hast. Wir alle freuen uns auf die kommenden Jahre der Zusammenarbeit.

Bevor ich allmählich zum Ende meines Geleitwortes komme, bleibt mir noch ein Berichtspunkt, der uns alle mit großer Trauer erfüllt hat. Am 20. Mai 2022 ist unser hochgeschätzter Kollege und Freund Dr. Roland Hissette in seinem 74. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben. Seit 1979 war Roland wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thomas-Institut im Rahmen des Akademieprojektes der *Averroes Latinus*-Edition. Die drei kritischen Editionen zur *Logica vetus* gelten als Meilensteine der Forschung. Uns wird Roland aber auch mit seinem Humor, seiner Warmherzigkeit und steten Hilfsbereitschaft in lebendiger Erinnerung bleiben. Ein ausführlicheres „In memoriam“ findet sich im Anschluss an das Geleitwort.

Der Jahresbericht richtet sich aber nicht nur nach innen, sondern auch und vor allem nach außen. Er soll die vielfältigen Tätigkeiten des Thomas-Insti-

tuts einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen: den Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland, wissenschaftlichen Institutionen, Stiftungen, Freunden des Instituts, kurz allen, die sich für die Lehre und Forschung am Thomas-Institut interessieren. Das soll auch dieser Jahresbericht tun. So bietet er ein Panorama an Forschungs- und Lehrtätigkeit durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thomas-Instituts, aber auch seitens der Gastforscher sowie der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Darauf dürfen wir – das zu sagen sei mir an dieser Stelle erlaubt – mit Recht gemeinsam stolz sein.

Gewöhnlich endet das Geleitwort mit einem Dank für die vertrauensvolle tägliche Zusammenarbeit in unserem Institut und mit einem Hinweis auf die besondere Atmosphäre unseres Forschungsinstituts, die sich durch die große intellektuelle Offenheit und durch die gegenseitige Hilfsbereitschaft auszeichnet. Alle diese Charakteristika unseres Instituts sind in diesem Jahr erneut einer besonderen Bewährungsprobe unterzogen worden – und sie haben sich bewährt. Gerade die unterschiedliche persönliche Situation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – von den Studierenden bis zu den Professores – erforderte ein hohes Maß an Flexibilität und wechselseitiger Rücksichtnahme. Dass uns das auch in diesem Jahr so gut gelungen ist, dafür möchte ich meinen herzlichen Dank sagen. Es hat die Aufgabe für den Direktor des Thomas-Instituts leicht gemacht, die gewöhnlichen und die besonderen, die kleinen und die großen Herausforderungen des in Teilen immer noch pandemiebestimmten Alltags zu meistern. Für diese vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem für alle herausfordernden Jahr möchte mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Schließlich gilt mein Dank allen, die uns in diesem Berichtsjahr auf besondere Weise unterstützt, die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Anteil an unserer Arbeit genommen haben. Auch wenn unsere Kommunikation in diesem Jahr teilweise noch unter Pandemiebedingungen stand, so konnten wir doch feststellen, wie stark die Thomas-Instituts-Community ist. Ich würde mich freuen, wenn Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue halten und hoffentlich im Verlauf des Jahres auch wieder persönlich bei uns vorbeischauchen würden. Anlässe wird es hoffentlich geben. Hierzu und zu unseren regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen werden wir Sie rechtzeitig einladen.

Vielleicht haben Sie ja auch Lust, bei unserem Co-Science-Projekt *summa 21* mitzumachen, das wir mit Blick auf das große Doppeljubiläum des Namenspatrons unseres Instituts begonnen haben. Bekanntlich begehen wir 2024 den 750sten Todestag, 2025 den 800sten Geburtstag des Thomas von Aquin. Für das Projekt einer neuen, modernen Übersetzung seiner *Summa theologiae* suchen wir Mitstreiter. Es wäre im übrigen die erste vollständige deutsche

Übersetzung der *Summa theologiae*, die es nach wie vor nicht gibt. Werden Sie Teil unseres Übersetzer-Teams oder unterstützen Sie das Projekt mit einer Spende – wie: das finden Sie auf unserer Homepage (<https://summa21.de/>). Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Zudem lohnt es sich, auf unserer durch unser TI-Webteam hervorragend betreuten Homepage vorbeizuschauen und dort die tagesaktuellen Informationen aufzurufen sowie unsere digitalen Angebote zu nutzen. Unsere Homepage bietet einen verlässlichen Überblick über die Forschungsarbeit und über unsere Veranstaltungen, und fungiert zudem als Daten- und Rechercheplattform für zahlreiche Forschungsprojekte sowie für unsere Bibliothek. Vor allem aber würden wir uns freuen – da darf ich sicherlich im Namen des gesamten Thomas-Instituts sprechen –, wenn wir uns im kommenden Jahr persönlich begegnen könnten.

In diesem Sinne wünsche ich ein gutes neues Jahr 2023 und verbleibe mit den herzlichsten Grüßen



Köln, im Advent 2022

## In memoriam Dr. habil. Roland Hissette

---



Am 20. Mai 2022 ist unser hochgeschätzter Kollege und Freund **Dr. Roland Hissette** in seinem 74. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben.

Dr. Roland Hissette war seit 1979 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thomas-Institut im Rahmen des Akademieprojektes der *Averroes Latinus*-Edition. Innerhalb dieses Projektes war er für die kritische Edition der lateinischen Übersetzungen der mittleren Kommentare des Averroes zur *Logica vetus* verantwortlich. Die drei kritischen Editionen zu den mittleren Kommentaren zu *Peri hermeneias*, zur *Kategorien* und zur *Isagoge* des Porphyrios haben weit über die Averroes-Forschung hinaus Maßstäbe gesetzt.

Das gilt auch für seine bahnbrechende Edition nebst Untersuchungen zu den 219 Artikeln, die der Pariser Bischof Étienne Tempier am 7. März 1277 in seinem Syllabus verurteilt hat – ein Thema, das Roland Hissette sein Forscherleben lang begleitet hat. Diese Studie war Gegenstand seiner Dissertation an der Université Catholique de Louvain, an der er seit 1966 studierte, 1976 promoviert wurde und sich 1996 habilitierte. Von 1971 bis 1977 war Roland Hissette dort Assistent von Fernand Van Steenberghe, bevor er zunächst mit einem Humboldt-Stipendium an das Thomas-Institut kam, das seit 1979 seine berufliche Heimat wurde, auch über seine Pensionierung hinaus.

Wir verlieren mit Roland Hissette einen wahren Freund, einen wundervollen, stets hilfsbereiten Kollegen und einen großen Wissenschaftler.

Requiescat in pace.

## Mitarbeiter\*innen

---

### Direktor

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer  
+49 221 / 470-2309

### Professor\*innen

Jun.-Prof. Dr. Fiorella Retucci  
+49 221 / 470-2391

Prof. Dr. David Wirmer  
+49 221 / 470-7873

### Sekretariat / Finanzkoordinatorin

Petra Abendt (bis 31.01.2022), Katharina Genz (seit 01.04.2022)  
+49 221 / 470-5633

Mandy Thielemann M.A.  
+49 221 / 470-7329

### Bibliothek

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt  
Dr. Maxime Mauriège  
+49 221 / 470-2824

### Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen

Dr. Guy Guldentops, PD Dr. Thomas Jeschke, Lars Reuke M.A., Robert Maximilian Schneider M.A.

### Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen in Projekten

Dr. Pavel Blažek, Dr. Francesca Bonini, Dr. Francesco De Benedittis, Eric Eggert M.A., Torben Frey, Dr. Oded Horezky, Dr. Corrado la Martire, Dr.

Ilya Levkovich, Dr. Mario Loconsole, Dr. Rafael Nájera, Dr. Massimo Perone, Miriam Rogasch (seit 01.07.2022), Dr. Carsten Schliwski, Dr. Hans Gerhard Senger (i. R.), Dr. Raphaela Veit, Dr. Federica Ventola

### **Wissenschaftliche Hilfskräfte**

Giovanni Lasorella, Lennart Mehrwald, David Metternich (seit 01.11.2022), Alex Miller-Noé, Julian Pieper, Claudius Popp

### **Wissenschaftliche Hilfskräfte in Projekten**

Fabio Bulgarini, Gregor Irenkäufer, Lee Jessica Klein, Jan Hagen Krüger, Abdussamet Özkan, Alexander Raabe, Lukas Reichert, Giuseppe Thomas Vitale

### **Studentische Hilfskräfte**

Christoper Brings, Lukas Chronz, David Metternich (bis 31.10.2022), Juan David Montejo Olano, Luca Paschen, Lorenz Wohlgemuth

### **Studentische Hilfskräfte in Projekten**

Christina Gebel, Ali Onur Korkmaz, Alexandra Saj

### **Mitarbeiter\*innen im Rahmen weiterer Projekte und Kooperationen**

Dr. Gioele Barabucci, Christoph Burdich, Dr. Diana Di Segni, Dr. Silvia Donati, Dr. Franz Fischer, Dr. Sabine Folger-Fonfara, Dr. Evelina Miteva, Dr. Gabriele Schimmenti, Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio

## Stipendiat\*innen / Gäste

---

- Valerio Bonanno (Italien), Cotutela Oktober 2018 bis März 2023 (Promotion/GRK 2212), Projekt: *Progrediens est homo, via autem utile, et terminus fruibile*. Die Theologie des Albertus Magnus als Instrument im Dienste dominikanischer Zielsetzungen
- Valeria Buffon (Argentinien), Forschungsaufenthalt Juni bis September 2022 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: Rezeption der aristotelischen Ethik im 13. Jahrhundert
- Fabio Bulgarini (Italien), Forschungsaufenthalt seit März 2021 (Cotutela/Europäisches Promotionskolleg), Projekt: Averroes' Poetics: the Case of Hermannus Alemannus
- Giuseppe Donnarumma (Italien), Forschungsaufenthalt seit Juli 2021 (Cotutela, Università degli studi di Salerno), Projekt: Die Konzeption des Guten nach Dietrich von Freiberg
- Niccolò Fioravanti (Italien), Forschungsaufenthalt seit Uni 2022 (Cotutela/Europäisches Promotionskolleg), Projekt: Sostanza e relazione: categorie e metafisica dell'organismo nel pensiero del Leibniz maturo
- Tiancheng Gong (China), Forschungsaufenthalt Januar 2022 bis Oktober 2025 (China Scholarship Council), Projekt: Turning Toward Phantasms? Thomas Aquinas and Duns Scotus on the Role of the Phantasmata
- Diego Gorini González (Mexiko), Forschungsaufenthalt seit September 2022 (Cotutela/Europäisches Promotionskolleg), Projekt: Pseudo-Lullian Alchemy: the ‚Codicillus‘
- Rodrigo Guerizoli (Brasilien), Forschungsaufenthalt Oktober 2021 bis Januar 2022 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: Die Willenslehre des Wilhelm von Ockham
- Chen Herman (Israel), Forschungsaufenthalt August bis Oktober 2022 (Minerva-Stiftung), Projekt: Leibniz on Emblems as Spiritual Devices
- Federico J. Kruse (Argentinien), Forschungsaufenthalt August 2021 bis März 2022 (DAAD), Projekt: La recepción crítica del Liber de causis por Santo Tomás de Aquino
- Giovanni Lasorella (Italien), Forschungsaufenthalt seit April 2021 (Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste), Projekt: Johannes Picardi de Lichtenberg, *Quaestiones disputatae*

- Xu Lijie (China), Forschungsaufenthalt Januar 2021 bis Januar 2022 (China Scholarship Council), Projekt: Thomas Aquinas on Natural Justice
- Sara Marciano (Italien), Forschungsaufenthalt September 2021 bis Juni 2022 (Cotutela-Master, Università del Salento), Projekt: Augustinus und Curiositas
- Chiara Marcon (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2022 bis Juni 2023 DAAD-Stipendium, Projekt: Kritische Edition des 5. Buches der „Catena aurea entium“ des Heinrich von Herford
- Giulia Miglietta (Italien), Forschungsaufenthalt September 2019 bis Februar 2023 (Cotutela/Europäisches Promotionskolleg), Projekt: Arthur Schopenhauer and the German Mysticism
- Giulio Navarra (Italien), Forschungsaufenthalt seit September 2019 (Cotutela/Europäisches Promotionskolleg), Projekt: Alexander of Aphrodisias in al-Kindī’s circle, the Graeco-Arabic translation movement in the early Abbasid era
- Kyu Hee Park (Jena), Gastforscher im Rahmen der Averroesedition, November bis Dezember 2022, Projekt: The Influence of Averroes on Thomas Aquinas’ Cosmology
- Seung-Chan Park (Korea), Forschungsaufenthalt Juli 2022 bis Juni 2023, Projekte: Übersetzungen und Studien zu frühmittelalterlichen Denkern und zu Thomas von Aquin.
- Giuseppe Vitale (Italien), Forschungsaufenthalt September 2020 bis April 2023 (a.r.t.e.s.), Projekt: Berthold of Moosburg’s Model of Metaphysics



## Graduiertenförderung

---

Die Graduiertenförderung ist eine der zentralen Aufgaben des Thomas-Instituts. Sie geschieht zum einen durch die besonderen Arbeitsmöglichkeiten im Institut selbst, zum anderen gibt es eine Reihe besonderer Angebote insbesondere für Promovierende.

### **Doktorandenkolloquium am Thomas-Institut**

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (BA, MA) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung. Es findet während des Semesters abwechselnd mit dem Forschungskolloquium statt. Es besteht die Möglichkeit, online an den Kolloquien teilzunehmen.

### **Cologne Toronto Graduate Student Colloquium**

Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* findet in Kooperation mit der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities* und mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAK) statt. Es findet einmal jährlich statt und bietet Doktorandinnen und Doktoranden aller mediävistischer Disziplinen die Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte in einem gemeinsamen Kolloquium vorzustellen; den Kommentar übernimmt jeweils ein Professor der anderen Universität.

- Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* wird koordiniert von Elisa Brilli (Toronto) und Andreas Speer (Köln).

### **European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)**

<https://egsamp.phil-fak.uni-koeln.de>

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die inzwischen 20 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien, Bulgarien und Makedonien zählt. Hauptziel der

EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren, Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen, (2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt.

- Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

### **Europäisches Promotionskolleg (Lecce – Paris – Köln)**

<https://www.studiumanistici.unisalento.it/70>

Das Thomas-Institut ist ferner beteiligt an einem *Dottorato Europeo / Doctorat Européen / Europäischen Promotionskolleg*: „Filosofia: Forme e storia dei saperi filosofici / Philosophie: Formes et histoire des savoirs philosophiques / Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen des Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und der Ecole Doctorale 5 (Concepts et langues) der Université de Paris-Sorbonne. Die Promotionen werden im Cotutela-Verfahren betreut.

### **Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne**

<https://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

Die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* ist die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät und als integrierte Graduiertenschule seit 2012 zuständig für sämtliche Promotionen an der Philosophischen Fakultät. Mit dem sogenannten *Integrated Track* verfügt die Graduiertenschule zudem über ein eigenes strukturiertes Promotionsprogramm, das unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen aus dem Schnittfeld der Exzellenzfelder der Philosophischen Fakultät den Abschluss der Promotion innerhalb von drei Jahren ermöglichen soll und auch ein Stipendienprogramm umfasst. Ergänzt wird das Promotionsprogramm durch ein Research Lab für die Postdoc-Phase und einen Research Master. Die Arbeit der drei Teilbereiche der Graduiertenschule ist eng miteinander verzahnt und bietet die bestmöglichen Bedingungen für eine höchsten internationalen Ansprüchen genügende Promotion.

Zudem bietet die a.r.t.e.s. Graduate School die Möglichkeit zur *Cotutela-Promotion* auf der Grundlage binationaler Promotionsverträge sowie die Erlangung des Zusatzzertifikats „Doctor Europaeus“.

- Direktor der *a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne* ist Andreas Speer.

### **Graduiertenkolleg 2212: „Dynamiken der Konventionalität (400-1550)“**

<https://grk2212.uni-koeln.de/>

Das interdisziplinäre Graduiertenkolleg „Dynamiken der Konventionalität“ wird getragen vom Zentrum für Mittelalterstudien. Das Graduiertenkolleg will den Begriff der Konventionalität als einen neuen Schlüsselbegriff für eine interdisziplinäre Mittelalterforschung fruchtbar machen. Konventionalität bezeichnet kollektive Geltungsansprüche des Sprechens, Denkens, Handelns und Darstellens, über die Gesellschaften, Gemeinschaften oder Gruppen durch Übereinkunft oder Habitualisierung Orientierungen in der Zeit ausbilden. Die Förderung des Kollegs ist ab Oktober 2022 für weitere viereinhalb Jahre verlängert worden.

- Andreas Speer und David Wirmer sind als PIs an dem Graduiertenkolleg beteiligt.

## **Arbeitsstellen und Langzeitprojekte**

---

### **Averroes Edition (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)**

Die „Averroes Edition“ ist Teil des internationalen Großprojekts der „Averrois opera“. Dieses Projekt war 1931 von der Medieval Academy of America unter der Leitung von H. A. Wolfson begonnen worden. Unter dem Titel „Averroes und die arabische, hebräische und lateinische Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie“ hat 2016 am Thomas-Institut ein neues dreisprachiges Editionsprojekt mit einer Laufzeit von 25 Jahren die Arbeit aufgenommen. Es wird von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste getragen und steht unter der Schirmherrschaft der Union Académique Internationale (UAI). Das Editionsprogramm umfasst sämtliche bisher nicht kritisch edierten Kommentare und Abhandlungen des Averroes auf dem Feld der Naturphilosophie sowie drei naturphilosophische Kommentare Ibn Bāǧǧas (Avempace).

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: Torben Frey, Oded Horezky, Marialucezia Leone, Corrado la Martire, Rafael Nájera, Massimo Perrone, Miriam Rogasch, Tamás Visi. Studentische Mitarbeiter\*innen: Christopher Brings, Gregor Irenkäufer, Abdussamet Özkan, Claudius Popp, Alexander Raabe, Alexandra Saj
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 28-33

### **Ibn Tibbon Research Unit for Arabic and Jewish Philosophy**

Die im Dezember 2016 begründete Forschungseinheit bündelt die Initiativen und Ressourcen des Thomas-Instituts auf dem Feld der arabischen und jüdischen Philosophie. Ihren Namen entlehnt sie von der provençalischen Übersetzerfamilie der Tibboniden, die maßgeblich für die Übersetzung arabischer Wissenschaften ins Hebräische und damit die Begründung einer jüdischen Philosophie in hebräischer Sprache gewirkt hat. Forschungsvorhaben, Tagungs- und Lehraktivitäten der Forschungseinheit sind der übergeordneten Zielsetzung verpflichtet, die arabische und jüdische Tradition in ihrer engen gegenseitigen Verschränkung zu untersuchen und mit ihrem reichen philosophischen Potential zu erschließen.

In den Erdgeschossräumen des Thomas-Instituts steht eine wachsende Bibliothek von arabischen und hebräischen Textausgaben und spezialisierter Forschungsliteratur zur Verfügung, wobei auch die Grenzgebiete der Philosophie, insbesondere der *Kalām* (die sogenannte „rationale Theologie“), aber auch Astronomie, Medizin, Pharmakologie und Alchemie berücksichtigt werden.

In der Lehre werden neben wechselnden Seminaren zu klassischen Autoren und Themen der arabischen und jüdischen Philosophie, ein jedes Semester stattfindender zweistufiger Sprachkurs „Arabisch für Philosophen“ sowie nach Bedarf auch Lektürekurse angeboten. Zu den dauerhaften Veranstaltungsreihen gehören die in Verbindung mit den Lehrstühlen für Antike und für Mittelalterliche Philosophie an der Universität zu Köln veranstalteten „Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy“.

Neben den Langzeitprojekten zur Philosophie des Averroes – der Averroes Edition und dem Digital Averroes Research Environment (DARE) –, mit ihrem starken Schwerpunkt in der Erschließung arabischer und hebräischer Texte, laufen gegenwärtig weitere Forschungsprojekte, die sich u.a. mit der hebräischen philosophischen Enzyklopädie *De 'ot ha-filosofim* des Shem Tov Ibn Falaquera (siehe S. 44), mit der politischen Philosophie Ibn Bāḡḡas (S. 34) und mit dem medizinischen Werk des Averroes (S. 32) befassen.

- Projektleiter: David Wirmer

### **Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)**

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der *Officina Cusana* die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im Einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des

Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittelalter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung, die im Jahr 2016 durch eine Schenkung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften um deren Bestand an Cusanus-Editionen und -Literatur erweitert wurde, wird fortgeführt und mit Unterstützung der Universität zu Köln stets aktualisiert.

- Mitarbeiter: Hans Gerhard Senger
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 40

### **Meister-Eckhart-Archiv**

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus dem Nachlass Joseph Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der *Lateinischen Werke* Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit durch eine Katalogisierung und Digitalisierung sowie durch die Erstellung einer entsprechenden Website umfassend erschlossen. Dies soll einerseits helfen, Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anregen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 36

### **Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)**

<https://dare.uni-koeln.de>

Das Digital Averroes Research Environment (DARE) führt die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Dies umfasst vor allem folgende Schwerpunkte: 1. Sammlung und strukturierte Anzeige von Handschriften, Drucken und Editionen; 2. Vernetzung von Forschern und Dokumentation der Forschungsliteratur; 3. Erstellung und Publikation digitaler Textausgaben, die das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte zugänglich machen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: Christoph Bartmann, Mark Eschweiler (USB Köln)
- Siehe auch *Digitale Plattformen*, S. 22

### **Durandus-Edition**

<https://durandus.phil-fak.uni-koeln.de>

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert wurden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung (A- und B-Version). In einem Folgeprojekt wird Buch III (B-Version) des Kommentars herausgegeben. Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Joseph Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

- Projektleiter\*innen: Fiorella Retucci, Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: Pavel Blažek, Francesca Bonini, Christoph Burdich, Francesco de Benedittis, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Mario Loconsole, Massimo Perrone, Federica Tommaddi, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter\*innen: Sara Ciancioso, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 38

## **Digitale Plattformen & digitale Editionen**

---

### **Digital Averroes Research Environment (DARE)**

<https://dare.uni-koeln.de>

Die digitale Forschungsumgebung zum Werk des Averroes wurde 2010 vom Thomas-Institut gegründet, gefördert von der DFG als Projekt im Bereich Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS). DARE soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen.

Nach dem Auslaufen der direkten Förderung durch die DFG Anfang 2014 wurde die DARE-Infrastruktur kontinuierlich gewartet und ausgebaut. Seit 2015 kann das Projekt auf einen eigenen Bilddatenserver zurückgreifen, auf dem zur Zeit über 800 arabische, hebräische und lateinische Averroeshandschriften und Drucke in verschiedenen Bildformaten vorgehalten werden. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>. Die neugestaltete DARE-Homepage mit vielen neuen Auswahl- und Ansichtsfunktionen wird laufend überarbeitet.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer

### **Projekte in Verbindung mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH)**

#### **Das Cologne Center for eHumanities (CCeH)**

<https://cceh.uni-koeln.de> | <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH) ist ein Zusammenschluss von Forscher\*innen, die sich für den Einsatz von digitalen Methoden und Technologien in der Forschung und der Lehre in den Geisteswissenschaften interessieren. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CCeH fungiert nach innen wie nach außen als Ansprechpartner, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat sich das CCeH zu einem



international anerkannten Digital Humanities-Kompetenzzentrum entwickelt. Als solches ist es an einer Vielzahl von interdisziplinären Forschungs-kooperationen und -projekten beteiligt und nimmt die Aufgabe einer „Zentralen Koordinierungsstelle Digital Humanities“ für die Nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste wahr. In dieser Funktion ist die Zentrale Koordinierungsstelle auch „task area lead editions“ des NFDI-Konsortiums Text+ (<https://www.text-plus.org>). Mit dem CCEH eng verbunden ist ferner das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften (Data Center for the Humanities – DCH), das sich u.a. mit Fragen der Nachhaltigkeit und des Forschungsdatenmanagements befasst.

- Sprecher des CCEH: Andreas Speer. CCEH-Management: Claes Neufeind, Jonathan Blumtritt, Tessa Gengnagel

### **Schedula-Portal**

<https://schedula.uni-koeln.de/>

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel „Schedula diversarum artium“ (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym Theophilus Presbyter, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das Schedula-Portal als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt.

Das Schedula-Portal, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen.

Begleitend zum Aufbau des „Schedula-Portals“ ist ein umfangreicher Forschungsband erschienen: A. Speer (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘* (Miscellanea Mediaevalia 37), Berlin / Boston 2014.

Das Schedula-Portal wird regelmäßig technisch gewartet und verfügbar gehalten.

- Projektleiter: Andreas Speer. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung

## Meister Eckhart-Archiv digital

[cceh.uni-koeln.de/lazarus](https://cceh.uni-koeln.de/lazarus)

Das Meister-Eckhart-Archiv geht im Kern auf den Nachlass von Prof. Dr. Joseph Koch (1885-1967) zurück, dem Leiter der wissenschaftlichen Gesamtausgabe der lateinischen Werke des spätmittelalterlichen Theologen und Philosophen Meister Eckhart (1260-1328) und Gründer des Thomas-Instituts der Universität zu Köln. Das Archiv umfasst Akten, Zeugnisse und Korrespondenzen, die die Entstehung der Gesamtausgabe Meister Eckharts seit den 1930er Jahren bis zum heutigen Tag dokumentieren. Mehr als tausend unveröffentlichte Dokumente wurden bereits digitalisiert, katalogisiert und wissenschaftlich erschlossen. Derzeit werden neue Dokumentenbestände z.T. aus anderen Archiven digitalisiert und erschlossen.

Im Rahmen der Förderung im LAZARUS Projekt wurde mit Hilfe der freien Archivsoftware AtoM die bereits erarbeiteten Katalogisate in ein kompatibles Format transformiert und importiert. Eine darauf aufbauende Datenbank und Benutzeroberfläche bildet zugleich die Arbeitsumgebung für die weitere Erschließung und die Grundlage für eine online-Präsentation, welche die Funktionalität des Archivs und die Sicht- und Benutzbarkeit seiner Materialien optimiert.

Das Projekt ist Teil eines vom Land NRW geförderten Programms in Kooperation mit dem CCEh zur Aufbereitung, nachhaltigen Sicherung und dauerhaften Bereitstellung digitaler Forschung. Die Inbetriebnahme der Website hat sich aus datenrechtlichen Gründen verzögert und soll als Modellprojekt im Rahmen des Fachinformationsdienstes Philosophie erfolgen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Katalogisierung und Digitalisierung: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 36

## **summa21: Deutsche Übersetzung der *Summa theologiae***

<https://summa.uni-koeln.de/>

Die *Summa theologiae* des Thomas von Aquin ist eines der bedeutendsten und wirkmächtigsten philosophischen und theologischen Werke des Abendlandes. Ziel des Projektes *summa 21* ist die erste vollständige deutsche Übersetzung der *Summa theologiae*, und das zudem in einem modernen Deutsch für das 21. Jahrhundert. Das Projekt soll als Co-Science-Projekt realisiert werden. Daher sollen die Ergebnisse unseres Gemeinschaftsprojekts offen über das Portal *summa21* zugänglich sein.

- Projektleiter: Andreas Speer. Mitarbeiter: Mark Eschweiler, Julian Pieper, Lennart Mehrwald
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 35

### **Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe**

<https://guillelmus.uni-koeln.de>

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter.

Die Edition ist seit September 2013 in einer überarbeiteten Fassung online frei zugänglich.

- Projektleiter: Franz Fischer

## Forschung

---

### Forschungsfelder

---

#### 1. Wissensdiskurse und Transformationsprozesse

Die Wissensdiskurse jenes Millenniums, das wir ungeachtet der Inadäquatheit dieses Epochenbegriffs gewöhnlich als „Mittelalter“ bezeichnen, haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

#### 2. Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen. Das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich das griechisch-antike Erbe teilen: den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen Kulturkreis. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus verbindet zum einen die vier sich entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich, zum anderen steuert sie und regt sie ihre Austauschbeziehungen an. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und der entsprechenden philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht mit Blick auf die Forschung einerseits durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als den Scharnieren der Rezeption und Transformation.

### 3. Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell) gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den intellekttheoretischen, vermögenspsychologischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich bisweilen miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei exemplarisch auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Hierbei wird – etwa in den Prologen zu den großen Kommentaren – die aristotelische Wissenschaftstheorie erstmals systematisch auf die jeweilige Wissenschaft angewandt. Im Gefolge der Versuche, den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen, kommt zudem der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

### 4. Vom Text zum Hypertext

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschließungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer

Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext) den Folgen der Erfindung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Textfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer nachhaltiger Darstellungslösungen.

---

## Autorenzentrierte Forschung

### 1. Averroes (Ibn Rušd)

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der *Averroes Edition* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

#### 1.1 Historisch-kritische Edition der fragmentarischen lateinischen Übersetzung von Averroes' Kommentar zu *De partibus animalium* und *De generatione animalium*

Von Averroes' frühem Kommentarwerk zur Zoologie des Aristoteles, einer der Gattung des „Kompendiums“ angehörenden Bearbeitung von *De parti-*

*bus animalium* und *De generatione animalium*, sind acht Auszüge unterschiedlicher Länge in einer lateinischen Übersetzung des 13. Jahrhunderts überliefert, die wahrscheinlich auf Michael Scotus zurückgeht. Während das arabische Original dieser Schrift verloren ist, existiert eine vollständige hebräische Übersetzung durch Jakob ben Machir, ein Mitglied der berühmten Übersetzerfamilie der Tibboniden, sowie weitere teils umfangreiche Sekundärüberlieferungen in hebräischer Sprache. Ein detaillierter Vergleich der lateinischen und hebräischen Überlieferung hat ergeben, dass der lateinische Übersetzer kürzend und paraphrasierend in den Text eingegriffen hat. Damit hat sich über die fragmentarische Erschließung von Averroes' Zoologie hinaus bestätigt, dass die lateinische Aneignung des Averroes auf einer gezielten Auswahl von Schriften beruhte. (Maria Evelina Malgieri)

### 1.2 Hebräische Überlieferung des Kommentars zu *De animalibus*

Die Überlieferungsgeschichte des hebräischen Textes wird seit diesem Jahr in einem von der Rothschild Foundation geförderten Kooperationsprojekt zwischen dem Thomas-Institut und dem Kurt and Ursula Schubert Center for Jewish Studies, Palacky University, Olomouc weiter erforscht. Im Berichtsjahr wurden umfangreiche Transkriptionen von sieben der knapp 20 erhaltenen Handschriften erstellt.

- Projektleiter: Tamas Visi, David Wirmer. Mitarbeiter\*innen: Hana Budíková, Alexandra Saj, Nikola Svobodnikova

### 1.3 Studie zur hebräischen und lateinischen Überlieferung von Averroes' *Großem Kommentar zur Physik*

a) *Kritische Edition der hebräischen Übersetzung des Großen Kommentars des Averroes zu Aristoteles' Physik*

Für lange Zeit musste der hebräische Leser im Mittelalter die aristotelische Philosophie im Allgemeinen sowie die *Physik* im Besonderen vor allem über die Kommentare des Averroes zum *Corpus Aristotelicum* vermittelt erforschen. Die systematische Übersetzung der Werke des Averroes ins Hebräische begann im frühen 13. Jahrhundert. Dieses Projekt dauerte ungefähr ein- einhalb Jahrhunderte. Die fruchtbarste Zeit war die zwischen den 1230er und 1330er Jahren, als nahezu alle philosophischen Werke des Averroes übersetzt wurden. Einige dieser Werke sind nur in der hebräischen oder in der lateinischen Übersetzung auf uns gekommen, einige nur in ihrer hebräischen Übersetzung. Diese Tatsache und die sehr genaue und die akribische ,Wort-für-

Wort-Übersetzung vieler hebräischer Übersetzungen sowie die grundsätzliche Nähe des mittelalterlichen philosophischen Hebräischs zur arabischen Entsprechung, verleihen der Edition der hebräischen Averroesübersetzungen eine besondere Bedeutung.

Der *Große Kommentar* zur *Physik* wurde vermutlich um 1186 von Averroes verfasst. Es ist der erste „Große“ (Šarḥ oder Tafšīr) Kommentar, der je von Averroes geschrieben wurde und der längste. Er wurde höchstwahrscheinlich in der Provence in den 1320er von Qalonymos ben Qalonymos oder von einem anderen Übersetzer aus dem Zirkel des Qalonymos übersetzt. Ein Kolophon in der Handschrift MS Paris BN 884 (f. 219r) schreibt diese Übersetzung jedenfalls explizit dem Qalonymos zu. Das hebräische Textkorpus umfasst vierzehn Handschriften, von denen nur eine (Paris BN 883) vollständig ist und die Bücher I-VIII enthält. Bereits im 13. Jahrhundert wurden einige kurze Passagen von Shem Tov Ibn Falaquera übersetzt und seiner hebräischen philosophischen Enzyklopädie inkorporiert. In einer weiteren philosophisch-wissenschaftlichen ‚Anthologie‘, die 1333 zusammengestellt wurde, übersetzt Todros Todrosi umfangreiche Stücke aus dem *Großen Kommentar*, die in einer Handschrift auf uns gekommen sind. Einige hebräische Super-Kommentare enthalten – neben Averroes’ *Mittlerem Kommentar* – auch Bezugnahmen zum *Großen Kommentar*. Sie können in vier Hauptgruppen unterschieden werden: (a) aus dem 14. Jahrhundert, aus der Provence, geschrieben von Schülern des Gersonides; (b) aus dem 15. Jahrhundert, aus Spanien (Šem-Tov ben Joseph Ibn Šem-Tov); (c) aus dem 15.-16. Jahrhundert, aus Italien (Jehuda Meser Leon und seine Schule); (d) aus dem 15.-16. Jahrhundert, aus Byzanz. Einige hebräische Handschriften des Texts selbst und der Super-Kommentar zeigen das Zusammenspiel der jüdischen Gelehrten mit der lateinischen Übersetzung (die um 1230, höchstwahrscheinlich von Michael Scotus erstellt wurde) und dem scholastischen Denken des 15.-16. Jahrhunderts. Der Charakter der Textzeugen von Averroes’ *Großem Kommentar* zur *Physik* in der hebräischen Überlieferung macht eine Unterscheidung von zwei Hauptgruppen an Handschriften nötig: (1) die Bücher I-IV; (2) die Bücher V-VIII. Da es nur eine Handschrift gibt, die das ganze Werk enthält (Paris BN 883), lassen sich wenig Rückschlüsse von einer Gruppe auf die jeweils andere ziehen. Über MS Paris 883 hinaus gibt es keine Handschrift, die Bücher aus den beiden unterschiedlichen Gruppen enthält. Das heißt, dass die Kollation und die Analyse des Texts, das Erstellen eines Stemmas und andere Untersuchungen zur Textüberlieferung für beide Gruppen getrennt betrieben werden müssen.



Wie bereits erwähnt, umfasst die Sammlung der Textzeugen vierzehn Handschriften, von denen nur zehn Averroes' eigenen Kommentar enthalten („Commentum“). Die anderen vier Handschriften sind nur im Rahmen der „Textus“-Teile (Lemma) zu gebrauchen; trotz ihrer historischen Wichtigkeit und ihrer sehr komplexen Struktur, sind sie daher für die Vorbereitung der kritischen Edition nur beschränkt verwendbar. Dasselbe gilt für fast alle hebräischen Super-Kommentare. Einige könnten für die „Textus“-Teile hilfreich sein, aber nicht für die „Commenta“. Zu Struktur und Bedeutung der Anthologie des Ṭodros sind drei von Oded Horezky zusammen mit Steven Harvey verfasste Studien entstanden; zwei sind dieses Jahr erschienen, eine weitere befindet sich im Druck. Zurzeit konzentriert sich die Arbeit auf die kritische Edition der Bücher I-III. (Oded Horezky)

*b) Kritische Edition der lateinischen Übersetzung des Großen Kommentars des Averroes zu Aristoteles' Physik*

Die lateinische Fassung von Averroes' *Commentum Magnum in Physicam* ist in knapp hundert Handschriften auf uns gekommen. Von diesen überliefern lediglich fünfzig den gesamten Text, während die übrigen Handschriften nur Auszüge von unterschiedlicher Länge oder Randglossen zum Text des Aristoteles enthalten. Die fünfzehn ältesten Handschriften gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Die älteste ist die Handschrift Paris, BnF, lat. 15453. Acht Handschriften entstehen im 13.-14. Jahrhundert, 24 im 14. Jahrhundert und die restlichen im 14.-15. Jahrhundert.

Der Text des Aristoteles wird oft in einer zentralen Spalte in größeren Buchstaben überliefert, während der Kommentar des Averroes in kleineren Buchstaben geschrieben ist. Die meisten der Handschriften überliefern nur die Michael Scotus zugeschriebene Fassung der Übersetzung, aber in einigen Fällen wird sowohl die Scotus-Fassung als auch die *Vetus Latina* überliefert (entweder in zwei unterschiedlichen Spalten oder hintereinander in einer Spalte). Der arabische Originaltext des Averroes-Kommentars ist leider verloren gegangen. Die lateinische Fassung des Scotus geht auf die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück. Für die weitgehend abgeschlossene Edition von Buch I wurden 15 ausgewählte Handschriften kollationiert.

Eine umfassendere Bewertung der Geschichte dieser Übersetzung wird jedoch erst im Verlauf der Edition auch der späteren Bücher möglich sein. Folgende Beobachtungen zur Makrostruktur scheinen wichtig: Die drei Hauptprologe zu den Büchern I, III und VIII sind nicht alle auf dieselbe Weise von der Handschriftentradition überliefert (die Handschrift Paris, BnF, lat. 15453

enthält sogar zwei Fassungen des ersten Prologs, die von zwei verschiedenen Händen geschrieben worden sind und zwei unterschiedlichen Traditionen angehören). Darüber hinaus wurden zwei Fassungen des ersten Buchs identifiziert. Die erste Fassung entspricht derjenigen der *editio princeps* Canozios (Padua 1473) und ist durch einen kürzeren Text gekennzeichnet, während die zweite Fassung derjenigen entspricht, die in der Giuntina-Edition (Venedig 1562) überliefert ist und die einen längeren Text hat. Diese Tatsache kann dadurch erklärt werden, dass Averroes selbst an diesem Buch eine Überarbeitung vorgenommen hat. Außerdem wurden in vielen Handschriften die Kapitel 76 bis 79 des achten Buchs ausgelassen, während sie in einigen Fällen am Ende des Buchs von einer anderen Hand hinzugefügt wurden. Der Grund für diese wichtige Auslassung ist bislang noch unbekannt, könnte aber ebenfalls auf eine spätere Redaktionsphase, also auf einen Eingriff des Averroes zurückgehen.

Die Untersuchung der Handschriftentradition und insbesondere der Vergleich mit Handschriften, die den hebräischen Text des Kommentars überliefern, können sicherlich neue Hinweise geben, den dargestellten Befund zu erklären. (Massimo Perrone)

#### **1.4 Averroes als Arzt: intellektuelle und soziale Kontexte der Medizin in al-Andalus**

Bei der Frage nach der Bedeutung der Medizin im höfischen Kontext des zwölften Jahrhunderts in Andalusien bieten sich die Person und das Werk des Averroes zu einer Untersuchung an, da dieser Autor alles in allem breit überliefert und auch sonst gut zu situieren ist. Dabei werden sich Erkenntnisse zur Medizin im almohadischen Kontext wie auch zu Funktionsweise und Interessen des almohadischen Hofwesens ergeben, denn medizinische Tätigkeit, die sich literarisch niedergeschlagen hat, hatte offenbar einen öffentlichen Einfluss, über den man bislang jedoch nichts Genaues weiß.

Das Potential solcher Untersuchungen liegt in den Möglichkeiten begründet, nicht nur die Kenntnisse über Averroes durch die Bearbeitung seines medizinischen Werks zu erweitern, sondern auch diese Befunde in einen weiteren Rahmen zu stellen. Eine Einbettung der Geschichte der Wissenschaften in der islamischen Welt in soziale Kontexte ist notwendig, um Verbindungen biographischer und wissenschaftstheoretischer Natur zwischen verschiedenen Akteuren aufzuzeigen. Dies wird besonders deutlich bei der Betrachtung von Averroes' Werk, denn über die Leserschaft seiner theoretischen Texte, das heißt seines philosophischen Schrifttums, weiß man trotz intensivster

Forschungen nur sehr wenig – wohl auch, weil diese Texte zu ihrem Entstehungszeitpunkt von nur begrenztem Einfluss waren.

Ergebnisse versprechen vor allem zwei Zugänge: Zum einen die Klärung und Identifizierung des medizinischen Werks des Averroes, zum anderen Untersuchungen zur Einbettung seiner medizinischen Schriften in den höfischen Kontext, in dem ganz offensichtlich der Medizin eine sehr spezielle Rolle zukam.

Das sich aus den bisherigen Projektergebnissen sowie den Beiträgen der am Workshop 2020 Teilnehmenden ergebende Kompendium wurde im März 2022 für die Drucklegung in der Reihe *Miscellanea Mediaevalia* (De Gruyter) eingereicht. Nebenergebnisse des Projekts, wie die Korrektur oder Ergänzung von Handschriftenbeschreibungen, werden über DARE zur Verfügung gestellt.

- Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: Raphaela Veit, Carsten Schliwski.  
Wissenschaftliche Hilfskraft: Jan Hagen Krüger. Studentische Hilfskräfte: Ali Onur Korkmaz. Förderung: DFG

## 2. Ibn Bāǧǧa

Ibn Bāǧǧa (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāǧǧas Denken steht.

Aktuelle Forschungsprojekte:

### 2.1 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāǧǧas Kommentar zur aristotelischen *Physik*

Ibn Bāǧǧas Kommentierung der *Physik* gehört derselben Textgattung an wie Averroes' Kompendien (Epitomai) und hat auf die entsprechende Schrift des letzteren einen prägenden Einfluss ausgeübt, der sich bei aller zunehmenden Abgrenzung doch sichtbar bis in Averroes' *Großen Kommentar* erstreckt. Neben einer fortlaufenden, sich aber immer auf die Haupttheoriestücke der *Physik* konzentrierenden Kommentierung der Bücher I bis VIII (Buch VIII unvollständig), sind uns von Ibn Bāǧǧa zwei umfangreiche weitere Teilkom-

mentare zu Buch VIII sowie knappe, aber sehr dichte Notizen zu verschiedenen Stellen der gesamten aristotelischen Schrift überliefert. All diese Texte haben sich in lediglich zwei arabischen Handschriften erhalten, von denen frühere Editionen nur eine benutzen konnten. Zuletzt wurde der kritische Apparat der Bücher I–V und der Editionstext von Buch VI erstellt. (David Wirmer)

## **2.2 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāḡḡas Kommentar zur *Meteorologie***

Ibn Bāḡḡas Kommentar zur *Meteorologie* ist kein Kommentar in dem Sinne, dass Aristoteles' Text Wort für Wort gefolgt und dieser kommentiert würde, wie die griechischen Kommentare zur *Meteorologie* von Olympiodorus und Philoponus das tun. Er ist stattdessen vergleichbar mit Ibn Rušds „Kurzen Kommentaren“, die eine Art Paraphrase sind. Tatsächlich gibt es in Ibn Bāḡḡas Kommentar zur *Meteorologie* und in Ibn Rušds *Kurzem Kommentar zur Meteorologie* mehrere Passagen, die sich in Struktur und Formulierung ähnlich sind. Der Editionstext, die englische Übersetzung, der kritische Apparat, das Glossar und die philologische und inhaltliche Einleitung werden zur Zeit vorbereitet. (Corrado la Martire)

## **2.3 Ibn Bāḡḡa, Die Lebensführung des Einsamen**

Das Vorhaben umfasst eine kritische Neuausgabe des arabischen Textes von Ibn Bāḡḡas ethisch-politischem Traktat *Tadbīr al-mutawahḥid*, „Die Lebensführung des Einsamen“, die alle arabischen Handschriften sowie die hebräische Nebenüberlieferung berücksichtigt, und eine deutsche Übersetzung. Der Text analysiert die Lage des Philosophen in der Gesellschaft und behandelt die Bedingungen und Möglichkeiten intellektueller Vollendung im Kontext einer durch andere Lebensziele geprägten Umwelt. (David Wirmer)

## **3. Thomas von Aquin**

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „Mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Ant-

worten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. Unsere Projekte zu Meister Eckhart, Durandus von St. Pourçain, zum anonymen Brügger Sentenzenkommentar und zur *Lectura Thomasina* machen dies deutlich. Somit ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der modernen Philosophie. So konnte ein zehnjähriges Forschungsprojekt zu den Thomas-Übersetzungen und zur Thomas-Rezeption Edith Steins abgeschlossen werden, das u.a. vier Editionsbände der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) umfasst (ediert von A. Speer und F. V. Tommasi). Doch auch seine Philosophie selbst ist immer wieder Gegenstand von Forschungsprojekten. Ein besonderes Augenmerk gilt einem neuen Übersetzungsprojekt, das sich die erste vollständige Übersetzung der *Summa theologiae* vorgenommen hat.

Aktuelle Forschungsprojekte:

### **3.1 *summa21*: Die Übersetzung der *Summa theologiae* für das 21. Jahrhundert. Ein Co-Science-Projekt zum Thomas-Jubiläum 2024/25**

<https://summa.uni-koeln.de/>

Die *Summa theologiae* ist eines der bedeutendsten und wirkmächtigsten philosophischen und theologischen Werke des Abendlandes. Umso bemerkenswerter und bedauerlicher ist der Umstand, dass von Thomas' Hauptwerk, das wie keine andere Schrift seine Wirkung und die Wirkungsgeschichte seines Denkens bestimmt, keine vollständige zeitgemäße deutsche Übersetzung vorliegt. Die einzige vollständige, aber oftmals paraphrasierende Übersetzung der *Summa theologiae* stammt vom Ende des 19. Jahrhunderts aus der Feder Ceslaus Maria Schneiders und ist inzwischen 120 Jahre alt und schwer zugänglich. Das 1933 von den Benediktinern begonnene und später von den Dominikanern fortgesetzte Projekt der „Deutschen Thomas-Ausgabe“ ist nach wie vor unvollendet und trägt an der Hypothek einer Eindeutschung aller Fachbegriffe – auch solcher, die längst zur philosophischen Fachterminologie zählen, wie Prinzip, Materie, Habitus, Substanz, theoretische und praktische Vernunft, Syllogismus etc. Das macht die Übersetzung mitunter schwer verständlich.

Das Projekt *summa 21* möchte – mit Blick auf das doppelte Thomas-Jubiläum 2024/25 – nicht nur eines der „great books“ des Abendlandes in eine moderne

deutsche Sprache übersetzen, sondern auch dazu einladen, sich mit den Fragen und Antworten der *Summa theologiae* auseinanderzusetzen. Daher sollen die Ergebnisse unseres Gemeinschaftsprojekts offen zugänglich sein. *summa21* ist als großes Gemeinschaftsprojekt angelegt. Wir haben uns für das Format eines Co-Science-Projektes entschieden, das auf den Schultern vieler ruht. Gefragt und gesucht wird Expertise im Übersetzen, auch in ganz unterschiedlichen Themenbereichen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Mitarbeiter: Mark Eschweiler, Julian Pieper, Lennart Mehrwald

### **3.2 Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*, Buch IV, Lectiones 1-10**

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt werden: das Gute, das Licht, die Schönheit und die Liebe. In Arbeit ist eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes. (Andreas Speer)

### **3.3 Thomas von Aquin, *Quaestio disputata „De libero arbitrio“ (De malo VI)***

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* wird derzeit eine deutsche Übersetzung dieses Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre vom freien Willensentscheid als Grundlage für das eigentlich menschliche und d.h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen angefertigt, die mit einem Kommentar und einer ausführlichen Einleitung bei Reclam erscheinen soll. Begleitet wird die Übersetzungsarbeit durch Untersuchungen zu den in der *Quaestio* aufgeworfenen zentralen systematischen Fragen der Entscheidungs- und Handlungsfreiheit. (Andreas Speer)

## **4. Meister Eckhart**

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum men-*

is“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte – vor allem in Paris und in der Deutschen Dominikanerschule – gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

#### **4.1 Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch-ideologischen Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945**

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“. (Maxime Mauriège)

#### **4.2 Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge**

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Joseph Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das

Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition – als das Handbuch eines „*up-to-date*-Thomisten“ – Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die kritische Edition dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. (Maxime Mauriège)

## 5. Durandus de S. Porciano

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a Sancto Porciano)**

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist



systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reaktionen von Zeitgenossen (wie z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) ausgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material tragen endlich dazu bei, Kochs Ergebnisse aus den 1920er Jahren zu korrigieren und auf ein festes Fundament zu stellen. (1) In den Büchern, bei denen wir grob zwei Fassungen in den Handschriften feststellen können, ist die Klarheit der Unterscheidung dieser Fassungen, wie sie Koch vorschwebte, nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. (2) Neuere Untersuchungen zu Buch I des Kommentars legen nahe, dass es sich bei der Version, die in den Handschriften auf uns gekommen ist, nicht um die erste Fassung handelt, wie Koch meinte, sondern um die zweite. Die erste Fassung wäre damit handschriftlich nicht mehr direkt nachweisbar.

Das komplette erste Buch, die Distinktionen 1-5 sowie 22-38 des zweiten Buches und die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de>). Die Teilbände I/1 (Buch I, Prol. + dd. 1-3), I/2 (Buch I, dd. 4-17), I/3 (Buch I, dd. 18-35), I/4 (Buch I, dd. 36-48), II/1 (Buch II, dd. 1-5), II/3 (Buch II, dd. 22-38), II/4 (Buch II, dd. 39-44), IV/1,1 (Buch IV, dd. 1-7), IV/2,2 (Buch IV, dd. 20-25), IV/3 (Buch IV, dd. 26-42) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind bereits in kritischer Edition erschienen; die Bände II/2 (Buch II, dd. 6-21), IV/1,2 (Buch IV, dd. 8-13) und IV/2,1 (Buch IV, dd. 14-19) befinden sich in Vorbereitung.

Mit der Förderung des Folgeprojekts „Ein Autorexemplar im Wandel: Das dritte Buch des Sentenzenkommentars des Durandus de S. Porciano (Kritische Edition, entstehungsgeschichtliche Untersuchung und Diskursgeschichte)“ durch die DFG konnte die Arbeiten zu Buch III des Kommentars begonnen werden.

Zudem haben die Arbeiten an einem digitalen Durandus-Portal begonnen, das die kritische Edition der beiden Redaktionen A und B mit der Redaktion C

auf der Grundlage der Inkunabel vergleichbar macht und in den Kontext der Quellen stellt.

- Projektleiter\*innen: Fiorella Retucci, Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: Pavel Blažek, Francesca Bonini, Christoph Burdich, Francesco de Benedittis, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Mario Loconsole, Massimo Perrone, Federica Tommaddi, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter\*innen: Sara Ciancioso, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi. Förderung: DFG

## 6. Cusanus

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die *longue durée* vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als eine Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochengrenzen vor Augen.

- Leiter der Forschungsstelle (in chronologischer Folge): Joseph Koch, Paul Wilpert, Karl Bormann, Hans Gerhard Senger

## 7. Thomas von York

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von Martin Grabmann als „das größte Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Aera der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wiederentdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Kritische Edition des *Sapientiale***

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas von York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das *Sapientiale* ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Beispiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Eboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Arbeit.

Das dritte Buch, Kap. 1-20 (hrsg. von A. Punzi) ist bereits in kritischer Edition erschienen (2020). Das erste Buch (hrsg. von F. Retucci) ist im Druck. Die Teilbände II/1 (Buch II, Kap. 1-18) und II/2 (Buch II, Kap. 19-34) sind in Vorbereitung.

- Projektleiterin: Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: Sabina Tuzzo, Marco Maniglio, Antonio Punzi, Diana Di Segni, Maxime Mauriège, Coralba Colomba. Förderung: MIUR

### **8. Robert Grosseteste**

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und byzantinischer Autoren – eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* im Spätmittelalter und in der Renaissance. Das aktuelle Forschungsprojekt betrifft die kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und VI (Eustratius von Nicaea) der *Nikomachischen Ethik* in der lateinischen Übersetzung des Robert Grosseteste und soll demnächst abgeschlossen werden. (Michele Trizio)

### **9. Moses Maimonides**

„Von Moses zu Moses, da war niemand wie Moses“ – diese auf dem Grab von Maimonides eingravierte Inschrift zeigt die große Bedeutung der Figur und der Produktion des berühmten jüdischen Autors. Geboren in Cordoba

1138, verließ Maimonides Spanien wegen der Verfolgungspolitik; schließlich zog Maimonides nach Ägypten, wo er bis zu seinem Tod lebte. Bekannt auch als Rambam (eine Verkürzung von „Rabbi Moshe ben Maimon“) widmete er sich der Philosophie, dem Jüdischen Recht und der Medizin; schon zu Lebzeiten wurde er als Autorität in diesen drei Bereichen anerkannt.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Die hebräisch-lateinische Übersetzung des Maimonides: Die kritische Edition des *Dux neutrorum***

Ziel des Projektes ist die kritische Edition der lateinischen Übersetzung eines der einflussreichsten jüdischen philosophischen und theologischen Texte: des Führers der Unschlüssigen (*Dux neutrorum*) des Moses Maimonides. Seit dem 13. Jahrhundert hatte diese lateinische Version – kultur- und religionsüberschreitend – einen großen Einfluss auf das lateinische Mittelalter. Darüber hinaus gilt es als eines der bedeutendsten Beispiele der Übersetzungsbewegung aus dem Arabischen in das Hebräische und in das Lateinische im 12. und 13. Jahrhundert. Die Übersetzungen von philosophischen und wissenschaftlichen Texten ins Lateinische führten zur Entwicklung einer spezifischen philosophischen Terminologie. Der *Dux neutrorum* ist heutzutage in dreizehn Handschriften überliefert und wurde bisher nie ediert. Seit mehr als einem Jahrhundert ist die kritische Edition des *Dux neutrorum* ein Desideratum der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Zahlreiche interpretative Probleme hinsichtlich des Verständnisses und der Rezeption von Maimonides' Denken im lateinischen Mittelalter haben ihren Grund im Fehlen eines philologisch zuverlässigen Textes.

Ursprünglich verfasst zwischen 1180 und 1191 auf Judäo-Arabisch wurde der Führer der Unschlüssigen zwei Mal ins Hebräische übersetzt. Die lateinische Version ist in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zu datieren. Sowohl die Identität des lateinischen Übersetzers als auch Zeit und Ort sind unbekannt. Unter den verschiedenen Hypothesen zur Lokalisierung finden sich der Hof Friedrichs II., Süd-Frankreich, Spanien oder Paris.

Das Projekt gliedert sich in vier Teile: a) der *Dux neutrorum*, Teil III wird zum ersten Mal kritisch ediert; b) das Verhältnis zum hebräischen Text wird erforscht; c) die Rezeption des *Dux neutrorum* in der Renaissance wird erforscht; d) der Text wird digital verfügbar gemacht.

Das Projekt basiert auf erheblichen Vorarbeiten in den letzten acht Jahren. Die handschriftliche Überlieferung des *Dux neutrorum*, insbesondere für Teil I und II, wurde erforscht. Auf der Basis der Kollation der Exemplare wurde

das Verhältnis zwischen den Handschriften rekonstruiert. Die kritische Edition von Teil I des *Dux neutrorum* ist im Jahre 2019 erschienen, die Edition von Teil II ist derzeit in Vorbereitung für die Publikation. Mit der Edition von Teil III wäre dann die kritische Edition des *Dux neutrorum* abgeschlossen. Das Projekt ist interdisziplinär und multilinguistisch angelegt, um die Voraussetzungen zur Durchführung einer vertieften Studie der lateinischen Rezeption des Maimonides zu schaffen, die erstmals auf einem philologisch zuverlässigen Text basiert. Das Arbeitsverfahren richtet sich auf das Verständnis des *Dux neutrorum* im Kontext seiner hebräischen Quelle. Das Projekt kooperiert eng mit einem laufenden Projekt der *Tel Aviv University*, das sich der kritischen Edition des hebräischen Textes widmet.

- Projektleiterin: Diana Di Segni. Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: Mario Loconsole, Francesco de Benedittis. Wissenschaftliche Hilfskräfte: Fabio Bulgarini, Giuseppe Thomas Vitale. Förderung: DFG

## 10. Bonaventura

Wahrscheinlich im Jahre 1217 oder wahrscheinlicher im Jahr 1221 unter dem Namen Johannes Fidanza in Bagnoregio geboren, ist Bonaventura die zentrale intellektuelle Figur zwischen der frühen und der späten Franziskanerschule, die in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts als Kollege des Thomas von Aquin an der Theologischen Fakultät der Sorbonne wirkte, bevor Bonaventura 1257 zum siebten Ordensgeneral der Franziskaner gewählt wurde. In dieser Funktion kehrte er Anfang der 70er Jahre noch einmal nach Paris für einen großen Predigtzyklus zum Sechstagerwerk zurück, bevor er 1274 auf dem Unionskonzil in Lyon verstarb.

Zum 800sten Geburtstag erschienen ist die Neuauflage von vier zentralen Werken Bonaventuras (*Soliloquium de quattuor mentalibus exercitiis*, *Itinerarium mentis in Deum*, *De reductione artium ad theologiam*, *Collationes in Hexaameron*) mit einer Hinführung von Andreas Speer (WBG, Darmstadt 2018).

Im Rahmen von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“ wurden die „*Quaestiones disputatae de scientia Christi*“ in einer überarbeiteten deutschen Übersetzung mit Anmerkungen und mit einer Einleitung neu herausgegeben. Dieser Band ist im September 2021 als Band 52 in der HBPhMA erschienen. Die sieben Quästionen über das Wissen Christi hat Bonaventura gewissermaßen als seine Antrittsvorlesung zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Die sieben Quästionen bieten einen Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre (u.a. mit

Thomas von Aquin) und ihre metaphysische Fundierung im Kontext augustinischer und aristotelischer, aber auch dionysischer Theoriestücke. Auf diese Weise verbindet Bonaventura in seinen Quästionen auch die scholastische und die mystische Tradition. (Andreas Speer)

### 11. Guillelmus Petri de Godino

Die *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (ca. 1260-1336) nimmt unter den Sentenzenkommentaren der frühen Thomistenschule eine besondere Stellung ein und besitzt einen großen Einfluss auf spätere Autoren. Seinen Namen „thomasina“ trägt der Kommentar nach dem Incipit dieser *Lectura super Sententias* im Codex 44 der Seminarbibliothek in Pisa: „quia in omnibus tenet cum Thoma“. Nicht nur ist Thomas für den späteren Kardinal Godinus der wichtigste Bezugspunkt und die wichtigste Quelle seines Sentenzenkommentars, er verteidigt auch Thomas gegen Angriffe und vermeintliche Inkohärenzen.

Das Thomas-Institut hat in den letzten Jahren alle Materialien (Mikrofilme, Digitalisate) gesammelt. Im Berichtszeitraum sind die kritische Edition des ersten Buches (Prolog und dist. 1-23) sowie die kritische Edition des zweiten Buches (dist. 1-22) der *Lectura Thomasina* bei Peeters, Leuven, erschienen. (Andrea Colli, Francesca Bonini)

### 12. Kritische Edition des ersten (physikalischen) Teils von R. Shem Tov Ibn Falaqueras Enzyklopädie *De 'ot ha-Filosofim* („Ansichten der Philosophen“, DF)

Das im Januar 2021 begonnene DFG-Projekt stellt eine Fortsetzung der zuvor abgeschlossenen Edition des psychologischen Teils von DF dar und hat nun die erste Abhandlung dieser Enzyklopädie zum Gegenstand. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt.

DF ist vermutlich die längste hebräische mittelalterliche Enzyklopädie der Philosophie und der Naturwissenschaften. Sie wurde in der Form einer Chrestomathie verfasst, die sich größtenteils als eine beinahe lückenlose Aufeinanderfolge von Zitaten aus verschiedenen, ursprünglich auf Arabisch verfassten Werken erwies. Als solche ist sie für die moderne Forschung in vielerlei Hinsicht interessant: Zunächst bildet sie einen Beleg für den ideologischen Wandel des Judentums im christlichen Europa des 13. Jahrhunderts, welcher mit der Rezeption der aristotelischen Philosophie einherging. Als dann kann sie als ein zusätzlicher Textzeuge für die Rekonstruktion vieler in ihr zitierter Werke gebraucht werden. In dieser Hinsicht hängt das Projekt

eng mit der *Averroes Edition* zusammen, denn die Kommentare des Averroes zur aristotelischen *Physik* bilden in diesem Teil von DF die Hauptquelle Fa-laqueras. Schließlich bietet sie dem Philologie- und Philosophiehistoriker umfangreiches Forschungsmaterial zur Untersuchung der Geschichte der hebräischen Sprache, der mittelalterlichen Übersetzungstechnik und vor allem der hebräischen philosophischen und wissenschaftlichen Terminologie. Mit Ausnahme einiger Textabschnitte liegt dieses Werk bislang nur in zwei Handschriften vor (Mss. Parma und Leiden). Der zu edierende Text umfasst das Proömium (2 fols. im Ms. Parma), die Einleitung zum ersten (naturwissenschaftlichen) Teil von DF (3 fols.), das erste Glossar (4 fols.) und die erste Abhandlung über die Physik (54 fols.)

Im Berichtszeitraum wurden die für die Edition relevanten Texte gesammelt und vollständig kollationiert. Die Edition von Proömium, Einleitung und Glossar (welche keine Übersetzungen, sondern den Originaltext von Fa-laquera enthalten) samt des dazu gehörigen kritischen Apparats wurde abgeschlossen. Es wurde mit der genauen Ermittlung der Zitatquellen und der damit einhergehenden Textrekonstruktion begonnen.

- Projektleiter: Ilya Levkovich. Mitverantwortlicher: David Wirmer. Förderung: DFG

---

## Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung

### 1. Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philosophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden. (Andreas Speer)

## 2. Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gilsongs wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zumeist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophieverständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Hierzu sollen auch neue methodische Ansätze in Anwendung kommen. Ein solcher Versuch ist der 2017 erschienene Band *Philosophie des Mittelalters* in der Reihe *Kindler kompakt*. Aktuelle Beiträge zur Mittelalterhistoriographie im Wandel wurden im Zuge der Besprechung von vier Bänden des „Grundrisses der Geschichte der Philosophie“ sowie in einem breit rezipierten Essay in der „Information Philosophie“ im Juni (2/2021) vorgelegt. Ein Buchmanuskript mit dem Titel „1000 Jahre Philosophie. Ein anderer Blick auf die Philosophie des ‚Mittelalters‘“ konnte abgeschlossen werden und wird 2023 bei mentis/Brill erscheinen. (Andreas Speer)

## 3. Die Rezeption der Aristotelischen *Physik* (Bücher I-II) im 13. Jahrhundert

Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die *Physik* des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums, das sowohl an den Artistenfakultäten wie auch in den Ordensschulen regelmäßig gelesen und kommentiert wurde. Im Mittelpunkt des vorliegenden Projekts steht die Rezeption der Bücher I und II, die einigen Grundthemen der aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls, gewidmet sind. Die Kommentartradition soll durch (A) kritische Editionen und (B) inhaltliche Studien beleuchtet werden.

A) Das Editionsprojekt hat zwei Schwerpunkte:

1) *Die aristotelische Physik an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270*  
Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den



meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis für den Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt ist auf die – inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile der Kommentare erstrecken. Die vollständige Edition der verschiedenen Redaktionen des Kommentars des Oxforder Magisters Galfridus de Aspull († 1287) ist bereits erschienen (S. Donati/C. Trifogli/E. J. Ashworth, ‚Auctores Britannici Medii Aevi‘). Zurzeit wird die Edition von zwei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville and Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174rb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb). Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge-Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford-Hs. liegt eine Transkription vor. Vorarbeiten zur Edition sind auch für die folgenden miteinander verwandten Kommentare durchgeführt worden: Anonymus, *Sententia supra librum Physicorum, extracta de commento de verbo ad verbum*, I-VI, Hs. Oxford, Bodleian Library, lat. misc. C. 69, ff. 1ra-41rb (Bücher I-II = ff. 1ra-14va); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-VIII, Hss. Cambridge, Gonville and Caius College, 509, ff. 1ra-51rb (Bücher I-II = ff. 1ra-26ra); Siena, Biblioteca Comunale degli Intronati, L.III.21, ff. 1ra-92ra (Bücher I-II = ff. 1ra-39vb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I, III-IV, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 119ra-135Crb (Buch I = ff. 119ra-125ra); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, VI, Hs. Oxford, New College, 285, ff. 118ra-162ra (Bücher I-II = ff. 118ra-132ra); Ps. Petrus Guentin de Ortenberg, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hss. Firenze, Bibl. Naz. Centr., Conv. Soppr. A.V.563, ff. 1ra-125vb (Bücher I-II = ff. 1ra-69va), London, Wellcome Hist. Med. Libr., 333, ff. 8ra-68vb (Bücher I-II = ff. 8ra-52ra). Von Buch I bzw. I-II dieser Kommentare liegt eine Transkription vor.

## 2) *Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkommentars des Aegidius Romanus*

Der ca. 1274/75 in Paris entstandene Physikkommentar des Augustinereremiten Aegidius Romanus ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine

universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I (Silvia Donati) und Buch II (Thomas Dewender †) ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Revisionsarbeiten und die Vorbereitung der historisch-philologischen Einleitung stehen noch bevor. Die Edition soll im Rahmen der Aegidii Romani Opera omnia der Unione Accademica Nazionale erscheinen.

B) Im Mittelpunkt der inhaltlichen Untersuchung steht der Materiebegriff. Der Begriff der Materie wird von Aristoteles in Buch I der Physik im Rahmen der Erforschung der Prinzipien der Veränderung eingeführt. Die aristotelische Analyse ist für die Kommentatoren Ausgangspunkt für ausführliche Diskussionen, in denen sie die verschiedenen Aspekte ihrer Materielehren erläutern. Zur Zeit in Vorbereitung ist eine Studie zum ontologischen Status und zur Erkennbarkeit der Materie in der Kommentartradition des 13. Jahrhunderts. (Silvia Donati)

## Veranstaltungen

---

### Tagungen, Workshops und Symposien

#### **Cologne Toronto Graduate Student *Restart* Colloquium (via zoom) 29. April 2022 (Organisation: Andreas Speer, John Magee)**

Justin Arnwine (History): *A Heresiology of Names: Jacob of Serugh, Jacob Baradaeus, and the Jacob of the 'Jacobites'* – Lisa Cruikshank (History, Literature): *Crafting Her Own Image: Queens Consort and the Shaping of Queenship, 1250–1400* – John Jalsevac (Philosophy): *Thomas Aquinas's Philosophy of Memory* – Mary Maschio (Literature): *Material Culture in French and Byzantine Courtly Literature, 1130-1180* – Morgan Moore (Literature & Drama): *Dialogue, 'Ymddiddan', and Performance in England and Wales, c. 1300-1500* – Eva Plesnik (Humanism): *Between Courtly Life and Otium in Petrarch, Aeneas Silvius Piccolomini, and Bohuslaus of Hassenstein* – Benedikt Lemke (History): *A Witness of Faith and Law – Trial by Ordeal and its Liturgification in the Carolingian Era* – Theresa Neuhoff (Art History): *Cologne painters' workshops in the 14th century – variety of tasks and division of labour* – Simone Hallstein (History): *Hostility toward Jews and Media Change in the Late Middle Ages* – Annette Kladorf (Medieval Latin): *Walter of Châtillon and his 13th century Successors. Studies on the Conventions of the Medieval Latin Epic* – Adeline Schwabauer (Art History): *The liminality of drinking and hunting horn reliquaries* – Ilaria Fusani (Music History): *The ornamental neumes in the Italian transition notations: the impact of staff notation on the performative nuances of Gregorian Chant*

#### **43. Kölner Mediaevistentagung „consensus“, 6. bis 9. September 2022; Egsamp-Kolloquium „Consensus“ am 5. September 2022 (hybrid) (Organisation: Andreas Speer, Thomas Jeschke)**

Cyril Senn (Fribourg): *Das Blanko-Motiv: Zusage ohne Einverständnis? Wie die höfische Literatur durch List den Konsens umgeht* – Ignazio Alessi (Fribourg): *Consent of kings and entry of apostolic legates into European kingdoms: practical cases and legal reflections (12th and 13th centuries)* – Zachary Seals (Genève): *Icons and notions of consensus: A test case in reformed accounts of Catholicity* – Dominik Leyendecker (Köln): *Die Unfreienehe in*

den Kapitularien Pippins des Jüngeren und Karls des Großen – Sven Lichtmann (Bonn): *Albertus Magnus und die Stadt Köln: Der consensus als politisches Leitprinzip* – Giuseppe Donnarumma (Salerno/Köln): *Ein kosmologischer Gebrauch des Wortes consensus in Ulrich von Straßburgs De summo bono* – Francesco de Benedittis (Lecce/Köln): *The role of the consensus in John Pecham's epistemological status of theology* – Valentin Braekman (Lausanne): *The notion of "consensus" in Suárez's political thought* – Anna Gili (Padua): *The concept of consensus in theoretical reflections about medicine: the prefaces of the Kitāb al-Malakī and the al-Mu'ālaġa al-buqrā'īya* – Karsten Engel (Basel): *Methodenkonsens in wissenschaftlichen Paradigmen. Ein Grenzfall um 1500: Magnus Hundt* – Eleanor Goerss (Cambridge, MA): *A Lullian iconography of consensus* – Hans-Joachim Schmidt (Fribourg): *Albertus Magnus. Spontaner Konsens durch Freundschaft* – Christian Rode (Bonn): *Der Dissens über den Konsens: „Consensus“ in den politischen Theorien des Aegidius Romanus und des Johannes von Paris* – Jürgen Miethke (Heidelberg): *„Konsensuale Herrschaft“ in politischen Theorien des späteren Mittelalters: Marsilius von Padua und William Ockham als Berater am Kaiserhof Ludwigs des Bayern* – Sabine von Heusinger (Köln): *Konsensfindung bei den Zünften* – Julia Bruch (Köln): *Inszenierung von Einigkeit in der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt. Von Handwerkern geschriebene Chroniken und deren Rezeption durch Stadtherren und Stadtrat* – Angela Huang (Lübeck) und Ulla Kypta (Hamburg): *Konsens als Funktionsprinzip niederdeutscher Städte- und Hansetage* – Verena Epp (Marburg): *„Consensus“ aus dem Recht im frühen Mittelalter* – Pavel Blažek (Köln/Prag): *Consensus facit nuptias. Der Ehekonsens in Sentenzenkommentaren des 13. und 14. Jahrhunderts* – Steffen Patzold (Tübingen): *Die Grenzen des Konsenses: Kritik, Gegenrede und Dissens in der Kultur des Karolingerreiches* – Valeria Buffon (Santa Fe): *Consensus related to the dynamics of action among Parisian Arts Masters before 1250* – Guy Guldentops (Köln): *Scotus and some Scotists on the disagreement of the philosophers and the concord of the Scriptures* – Can Laurens Löwe (Berlin): *Thomas von Aquin über Zustimmung und willentliche Passivität* – Emanuele Sorichetti (Macerata): *Henry of Ghent on consent to mortal sin* – Luciano Micali (Helsinki): *The consent of the will in the treatise De primis motibus et consensu and in other works of Jean Gerson (1363-1429)* – Daniela Bianca Hoffmann (Bochum): *Bischof wider Willen? Konsens und Bischofswerdung in den Viten heiliger Mönchs-bischöfe des 12. und 13. Jahrhunderts* – Jan-Hendryk de Boer (Duisburg-Essen): *Der päpstliche Wille zum Konsens. Spielarten des consensus in Papstbriefen des 13. und 14. Jahrhunderts* –

Aaron Vanides (Heidelberg): *Becoming Master of the Sacred Palace: Three days with Heinrich Kalteisen in Basel, 1433* – Georg Strack (Marburg): *Re-dekultur und Konsens auf den Konzilien Reformzeitalters* – Ansgar Frenken (Ulm): „*Quibus sic peractis prefata sancta synodus concorditer et unanimi omnium accedente consensu deputavit.*“ *Consensus und unanimitas als Strukturprinzipien des Pisaner Konzils (1409)* – David d’Avray (London): *Konsens, Kirche und Papsttum* – Almut Schneider (Göttingen): *ebenhellung – mithellung – missehllung. Semantisierungen von Concordia und Discordia in deutschen Texten des Mittelalters* – Smilen Markov (Veliko Tarnovo/Oxford): *Consensus as recognition of subjectivity in the legislative projects of the Byzantine Emperors Basil I and Leo VI* – Daniel Ziemann (Wien): *Der Konsens über den Consensus – Zur Nützlichkeit eines Forschungsparadigmas am Beispiel früh- und hochmittelalterlicher Herrscherabsetzungen* – Jukka Korpela (Joensuu): *Groza schafft consensus: Mit Schrecken und Drohung zum Einverständnis* – Fouad Ben Ahmed (Rabat): *The uses of consensus by philosophers in Muslim contexts* – David Lemler (Paris): *Consensus in Maimonidean legal and philosophical thought* – Marilyn Nicoud (Avignon): *Forms of consensus in medieval medical practice* – Ahmed H. al-Rahim (Charlottesville): *Coffee, cigarettes, and consensus in Islam* – Tristan Spillmann (Köln): *Sed eam curam relinquo doctioribus, qui rectius quam tu iudicabunt. Humanistische Konsensbildung am Beispiel des Streits zwischen Lorenzo Valla und Poggio Bracciolini* – Ueli Zahnd (Genève): *Saniores scholastici consonant. Zur Rolle des Konsenses mit mittelalterlicher Theologie in der frühorthodoxen reformierten Polemik* – Mikhail Khorkov (Warschau): *Nikolaus von Kues als Konsensfigur in der sowjetischen philosophischen Historiographie* – Bernd Roling (Berlin): *Kobolde, Frau Holle und die Schau Gottes: Symmetrie und Konsensproduktion in der ‚Christlichen Mystik‘ Joseph von Görres’*

**„The Concept of « ma‘na » in the Arabic Tradition. Between Kalām, Falsafa and Grammar“, Journée d’étude, Sphere (CNRS), Paris, 13. Oktober 2022 (Organisation: Miriam Rogasch, Lucie Tardy)**

Fedor Benevich (Edinburgh): *Between Meaning and Reference: Ma‘ānī in Post-Avicennan Philosophy* – Lucie Tardy (Paris): *The šifāt ma‘nawīyya in al-Juwaynī’s Kitāb al-Irshād* – Beata Sheyhatovich (Tel Aviv): *When meanings have gender and number* – David Wirmer (Köln): *‘Intermediate Spiritual Forms’ and Their Place in Ibn Bāḡḡa’s Theory of Ma‘nā* – Ulrich Rudolph (Zürich): *Al-Māturīdī’s Usage of the Term ma‘nā*

**„one selfsame world? Eine kritische Betrachtung des phänomenologischen Weltbegriff“, Studententage, a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, 17. und 18. November 2022 (Organisation: Vanessa Ossino, Eric Eggert)**

Gabriel Barroso: *Vielfalt der Welten: Der phänomenologische Weltbegriff und die ontologische Wende in der Anthropologie* – Carsten Ohlrogge: *„Nicht Menschen sterben, Welten hören auf.“ Die subversive Kraft des Singulären in der intersubjektiv geteilten Lebenswelt* – Tom Poljanšek: *Das Vorurteil der einen Welt. Zur Diversität menschlicher Wirklichkeiten* – Vanessa Schmitz: *Das Zwischen als Ort der Stiftung differenzierter Indifferenz? Eine ökologische Betrachtung auf das Problem der Weltstiftung* – Till Heller: *Die Grenzen der Welt. Zur Dekonstruktion des hermeneutisch-phänomenologischen Weltbegriffs in der Trauerarbeit Derridas* – Victor Portugal: *Wohnen wir in derselben Welt wie die Yanomami? Zur Aktualität des phänomenologischen Weltbegriffs in perspektivistischen Zeiten* – Jasón Joel Bustos: *The World in Dark Times. Rethinking Hannah Arendt's Concept of Worldlessness* – Teresa Geisler: *Eine Welt, viele Welten – was bedeutet das für uns?* – Christian Schreiner: *Die Anschauung der gesamten Welt. Eine kritische Betrachtung der Möglichkeit eines informationstechnischen, empirischen Weltbegriffs* – Irene Breuer: *Exile: The Clash of Natural and Cultural/Historical Lifeworlds*

---

## Kolloquien, Gastvorträge, Vortragsreihen

### Doktorandenkolloquium (hybrid)

- 11. Januar 2022: Torben Frey: *Bewegungstheorie in Aristoteles' Physik und Rhetorik: epagogische Begriffsgewinnung für die Reflektion der Lust in den ethischen Schriften des Aristoteles*
- 18. Januar 2022: Giulio Navarra: *Alexander of Aphrodisias and the Origins of Medieval Cosmology*  
Giuseppe Donnarumma: *Das Gute als Vollkommenheit bei Dietrich von Freiberg*
- 19. April 2022: Fabio Bulgarini: *„Verba polita, dicendique color, interiorque favus“ – The Artes Poeticae and the problem of Aesthetics in the Middle Ages*
- 26. April 2022: Mario Loconsole: *Melancholy and acedia in Dante's Canto VII*

- 10. Mai 2022: Francesco de Benedittis: *Defining the subject of theology: The idea of radicality in John Pecham's introitus of the Commentary on Sentences*
- 24. Mai 2022: Robert Maximilian Schneider: *Universitas. Grenzbegriff des Kategorialen*
- 31. Mai 2022: Enrico Volpe: *Did Numenius read the Sophists? Some footnotes*
- 14. Juni 2022: Giuseppe Donnarumma: *The Object of Metaphysics in Dietrich of Freiberg*  
Alessandro Fino: *Aristotelische Motive in Plutarchs De Virtute Morali*
- 12. Juli 2022: Torben Frey: *maut iradi und Mesoteslehre: Soll man die Gefühle aufgeben oder kultivieren?*  
Tiancheng Gong: *Thomas Aquinas on Abstract Activity and the Concept of Phantasm*
- 25. Oktober 2022: Chen Herman: *From Sight to In-sight: Leibniz on Emblems as Spiritual Devices. Theory & Practice*
- 29. November 2022: Diego Gorini González: *Pseudo-Lullian Alchemy: the Codicillus*
- 20. Dezember 2022: Robert Maximilian Schneider: „*Das All ist das höchste, kühnste Wort der Sprache, und der seltenste Gedanke ...*“. *Ein historischer Blick aufs Ganze*

### **Forschungskolloquien / Gastvorträge (virtuell/hybrid)**

- 25. Januar 2022: Prof. Dr. Mario Meliadó (Siegen): *Cusanus als Leser Platons. Perspektiven vom Seitenrand*
- 3. Mai 2022: Prof. Dr. Heidrun Eichner (Tübingen): *Philosophie nach Avicenna und ‚scholastische‘ Theologie im Islam*
- 21. Juni 2022: Prof. Dr. Frank Griffel (Yale University): *Wie verläuft die Philosophiegeschichte in der islamischen Welt nach Averroes (gest. 1198)?*
- 5. Juli 2022: Dr. Luigi Campi (Milano): *Matthias of Knin's Road to the 1409 Prague Quodlibet: Towards the Edition of the Quodlibetal Quaestio Principalis of a Bohemian Follower of John Wyclif, with some Notes on the Academic Life at the Prague Faculty of Arts at the Turn of the Fifteenth Century*

- 22. November 2022: Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse (Würzburg): *Was ist europäisch? Zur Überwindung kolonialer und romantischer Denkformen*
- 6. Dezember 2022: Dr. Kyuhee Park (Jena): *Wie können drei unbewegte Bewegte einer sein? Und wie kann der erste unbewegte Bewegte drei sein? Arabisch-jüdische Hilfsmittel für eine Lektüre von Metaphysik Lambda bei Thomas von Aquin*
- 13. Dezember 2022: Łukasz Tomanek (Katowice): *Reading Averroes' De substantia orbis in the late XIIIth century Paris. Fernand of Spain vs. Giles of Orléans*

### **Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy (hybrid)**

- 18. Mai 2022: Prof. Dr. Nadja Germann (Freiburg i.Br.): *Weisheit und Sprache. Die klassische arabische Tradition*
- 2. November 2022: Prof. Dr. Yosef Schwartz (Tel Aviv): *Populäre Philosophie als mystische Literatur im Mittelalter: Ein vergleichender interreligiöser Überblick*

### **Albertus-Magnus-Proffessur der Universität zu Köln 2022**

Prof. Dr. Eva Illouz (Jerusalem/Paris)

- 29. Juni 2022: *Why Is Envy Mute?* (1. Vorlesung)
- 30. Juni 2022: *Nostalgia, Homelessness and Lost Homes* (2. Vorlesung)
- 30. Juni 2022: Public Seminar

### **Philosophie kontrovers**

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität zu Köln)

Es gab aufgrund der Corona-Pandemie keine Veranstaltungen in diesem Rahmen.



---

## Seminare / Vorlesungen

### Eggert, Eric

WiSe 2022/23

- Seminar: Giorgio Agamben: Poetik der Untätigkeit

### Gulentops, Guy

SoSe 2022

- Seminar: Das Gesetz: Platon, Cicero, Augustin, Thomas von Aquin, Hobbes
- Seminar: Descartes, *Regulae* und *Discours de la méthode*

WiSe 2022/23

- Seminar: Das Gewissen: Platon, Aristoteles, Cicero, Seneca, Augustin, Thomas von Aquin, Wolff
- Seminar: Kontingenz: Aristoteles, Boethius, Thomas von Aquin, Duns Scotus, Leibniz

### Jeschke, Thomas

SoSe 2022

- Seminar: Aristotelische Naturphilosophie
- Seminar: Freiheit und Vorherwissen bei Luis de Molina

WiSe 2022/23

- Seminar: Aristoteles, Nikomachische Ethik
- Seminar: Der gerechte Krieg in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit

### Miteva, Evelina

SoSe 2022

- Seminar: Natürlicher Determinismus und Willensfreiheit im Mittelalter

WiSe 2022/23

- Seminar: Stellung und Vorstellung über die Frau in der Geschichte der Philosophie (mit Sidonie Kellerer)

**Retucci, Fiorella**

SoSe 2022

- Seminar: Das Glück des Menschen

WiSe 2022/23

- Seminar: Philosophische Handschriftenlektüre: Moses Maimonides, Dux neutrorum

**Reuke, Lars**

SoSe 2022

- Seminar: La Mettrie, L'Homme Machine

WiSe 2022/23

- Seminar: Giordano Bruno, Über die Ursache, das Prinzip und das Eine

**Schneider, Robert Maximilian**

SoSe 2022

- Seminar: Wie kommt die Philosophie ins Mittelalter? Die Anfänge der Karolingerzeit
- Seminar: Der kategoriale Aufbau der Welt. Nicolai Hartmanns ‚Neue Ontologie‘

WiSe 2022/23

- Seminar: Philosophie der Romantik

**Speer, Andreas**

SoSe 2022

- Vorlesung: Philosophische Anthropologie: Was ist der Mensch?
- Seminar: Die Wahl haben. Zur Aktualität einer mittelalterlichen Debatte
- Seminar: Übersetzungswerkstatt zur „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin
- Doktorandenkolloquium
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und David Wirmer)

WiSe 2022/23

- Vorlesung: Einführung in die Philosophie
- Seminar: Was ist praktische Vernunft?
- Seminar: Übersetzungswerkstatt zur „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin

- Doktorandenkolloquium
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und David Wirmer)

### **Wirmer, David**

#### SoSe 2021

- Seminar: Wie liest man heilige Schriften?
- Seminar: Ibn Tufail, Der Philosoph als Autodidakt
- Seminar: Teleologische Naturerklärung
- Seminar: Arabisch für Philosophen
- Kolloquium: Kolloquium zur arabischen Philosophie

#### WiSe 2022/23

- Seminar: Theorien der Zeit in der arabischen Philosophie
- Seminar: Teleologische Naturerklärung, Teil II
- Seminar: Maimonides' 25 Thesen zur Physik und Metaphysik
- Kolloquium: Kolloquium zur arabischen Philosophie

## Vorträge von Mitarbeiter\*innen

---

### Blažek, Pavel

- „*Mariage radical*: Le débat sur la polygamie dans les commentaires médiévaux sur les *libri morales* d’Aristote“, 15. Internationaler Kongress der SIEPM ‚La pensée radicale au Moyen Âge‘, Paris-Aubervilliers, 22. bis 26. August 2022.
- „*Consensus facit nuptias*. Der Ehekonsens in Sentenzenkommentaren des 13. und 14. Jahrhunderts“, 43. Kölner Mediaevistentagung ‚consensus‘, Köln, 6. September 2022.
- „Jean de Jandun abrégiateur de Barthélémy de Bruges? Les *Questiones Libri Yconomice* conservées à Erfurt, Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek, CA Q. 188“, ‚Jean de Jandun et son son temps. Nouvelles perspectives de recherche‘, Paris, 17. bis 18. November 2022.

### Bonini, Francesca

- „Durandus on the Incarnation: Issues and Radical Text. Corrections in his Sentences Commentary“, XV. Internationaler Kongress der SIEPM ‚La pensee radicale au Moyen Âge‘, Paris-Aubervilliers, 22. bis 26. August 2022.

### Burdich, Christoph

- „Die gefährlichste Häresie? Die waldensische Bewegung im Spätmittelalter“, Tagung ‚Freigeister, Büsser, Ketzler. Religiöse Reformbewegungen des Mittelalters und ihr Erbe‘, Thomas-Morus-Akademie, Bensberg, 6. bis 7. August 2022.

### de Benedittis, Francesco

- „Defining the subject of theology: the role of radically in John Pecham’s Commentary on the ‚Sentences‘“, ‚La pens radicale au Moyen Âge‘, XVe Congrès International de la Philosophie Médiévale, Paris-Aubervilliers, 22. August 2022.
- „Consensus and theology: the adhesion to faith according to John Pecham“, 43. Kölner Mediaevistentagung ‚consensus‘, Köln, 5. September 2022.

**Donati, Silvia**

- „Godfrey of Fontaines on Matter: Late 13th Century Parisian Discussions on Prime Matter“, Workshop ‚The Philosophical Thought of Godfrey of Fontaines‘, University of Ottawa, 11. bis 13. Mai 2022.

**Frey, Torben**

- „Bewegungstheorie in Aristoteles’ Physik und Rhetorik: epagogische Begriffsgewinnung für die Reflektion der Lust in den ethischen Schriften des Aristoteles“, Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, 11. Januar 2022.
- „maut iradi und Mesoteslehre: Soll man die Gefühle aufgeben oder kultivieren?“, Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, 12. Juli 2022.

**Gulentops, Guy**

- „Themistius in Francesco Piccolomini’s Noetics“, ‚Autour de Thémistius‘, Paris, 3.-4. Mai 2022.
- „Durand, Denys, Diego et quelques autres aïeux de Pangloss, ou l’optimisme radical“, SIEPM Congress ‚La pensée radicale au Moyen Âge‘, Paris, 22.-26. August 2022.
- „Scotus and Some Scotists on the Disagreement of the Philosophers and the Concord of the Scriptures“, Kölner Mediaevistentagung ‚consensus‘, Köln, 5.-9. September 2022.

**Horezky, Oded**

- „Philosophy and Law in Maimonides and Gersonides: Philosophical Interpretation to the Reason for the Commandments and the Question of Radicalism“, XV International Congress of Medieval Philosophy of the SIEPM: ‚La pensée radicale au Moyen Age‘, Paris, 22.-26. August 2022.
- „Gersonides’ Philosophical Optimism and the Science of the Stars“, Oxford Centre for Hebrew & Jewish Studies, University of Oxford, 15. Juni 2022.

- „Presentation on Manuscript Database“, [special session in] International Conference: ‚Philosophy in Scripture: Jewish Philosophical Interpretation of the Hebrew Bible in the Late Medieval Period‘, OCHJS, University of Oxford, 13. Juni 2022.
- „Biblical Law in Medieval Provence: Science vs Politics“, International Conference: ‚Philosophy in Scripture: Jewish Philosophical Interpretation of the Hebrew Bible in the Late Medieval Period‘, OCHJS, University of Oxford, 13. Juni 2022.
- „MS Hatton or. 78 (Oxford or. 155) of the Bodleian Library: A Window to Jewish Philosophical Culture in the Renaissance“, Seminar in Advances Jewish Studies, The Bodleian Library (Weston Library), Oxford, University of Oxford, 20. Mai 2022.

### **Jeschke, Thomas**

- „Pluralism of Forms, Souls, and Powers in 15th-and 16th-Centuries Padua: An Orientation Map“, International Conference ‚Late Medieval Hylomorphism: Matter and Form 1300–1600, KU Leuven, 11. Juni 2022.

### **Loconsole, Mario**

- „Melancholy and *acedia* in Dante’s *Canto VII*“, Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, 26. April 2022.
- „Melancholy and *acedia*. The Medical Roots of the Description of Slothful Sinners in Dante’s *Inferno*“, XVth International Congress of Medieval Philosophy ‚La pensee radicale au moyen âge‘, Paris-Aubervilliers, 22. bis 26. August 2022.
- „*Acedia addit super tristitiam*. The Utmost Sadness of the Slothful Sinners in Albert the Great and Thomas Aquinas“, Workshop ‚Medicine and Philosophy IV: Maladies of the soul‘, Babeş-Bolyai University, Cluj-Napoca (RO).

### **Mauriège, Maxime**

- „Die ‚Heideggerisierung‘ Meister Eckharts durch Käte Oltmanns“, Jahrestagung 2022 der Meister-Eckhart-Gesellschaft: ‚Meister Eckhart und die Phänomenologie‘, Universität Wien, 13.-15. Oktober 2022.

**Retucci, Fiorella**

- „Philologia ancilla philosophiae“, ZEMAK-Forschungskolloquium, Universität zu Köln, 24. Juni 2022.
- „Re-thinking about Peace“, International Conference: ‚The right ways to peace. Carta di Leuca‘, Leuca (I), 11. August 2022.
- „L’Umanità alterata: cura e sollievo“, International Conference: ‚Il sollievo come arte della cura‘, Tricase (I), 16.-17. September 2022.
- „Filosofia come modo di vivere“, Sommervorträge am Philosophischen Seminar, Università del Salento (I), 25. Oktober 2022.

**Reuke, Lars**

- „Über den Umgang mit Autoritäten. Licetis Kritik am Lebensbegriff Alberts“, Mittellateinisches Kolloquium, FU Berlin, 18. Januar 2022.

**Schneider, Robert Maximilian**

- „*Universitas*. Grenzbegriff des Kategorialen“, Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, 24. Mai 2022.
- „Ernst Blochs Kategorien des Herausbringens“, Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Kobusch, Bonn, 2. Juni 2022.
- „Widerstand als kategoriales Problem“, Ernst Bloch Symposion Salzburg: ‚Utopie und Widerstand. Ideologiekritik – Politische Musik – Bildung‘, 10. Juni 2022.
- „„Das All ist das höchste, kühnste Wort der Sprache, und der seltenste Gedanke ...‘. Ein historischer Blick aufs Ganze“, Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, 20. Dezember 2022.

**Speer, Andreas**

- „... *quae cum franguntur apparet argentum* – Zum Verhältnis ästhetischer Praxis und Theorie“, Tagung des SFB 1391 Andere Ästhetik: ‚Die Ambiguität des Scheins. Dynamiken ästhetischer Praxis in der Vormoderne‘, Tübingen, 30. Juni – 2. Juli 2022.
- „Der Mehrwert von Text+ für die Communities anhand der ausgewählten Datendomäne Editions“, keynote plenary meeting des NFDI-Konsortiums Text+, Mannheimer Schloss, 12.-13. September 2022.

- „*Eudaimonia* als Selbstoptimierung?“, 124. Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, Sektion Philosophie ‚Optimierung des Menschen aus philosophischer Sicht‘, Aachen, 24. September 2022.
- „Gedankenbau. Theologische Strömungen und kirchliche Bewegungen zur Zeit des Dombaues“, 700 Jahre Chorweihe gotischer Dom, Domforum Köln, 26. September 2022.
- „Digitale Philosophie zwischen Episteme und Techne“, Tagung ‚Was ist digitale Philosophie? Phänomen, Formen und Methoden‘, Universität Konstanz, 2. bis 3. Dezember 2022.
- „The Power of Wisdom – A Late 13th Century Debate at the University of Paris“, Lecture at the Fudan University (online), 16. Dezember 2022.

### **Wirmer, David**

- „Die Bekehrung des Philosophiehistorikers zur Philosophie: Leo Strauss und Hans-Georg Gadamer“, Tagung: ‚Tools or weapons? Begriffe und Methoden in der Philosophie und Geschichtswissenschaft‘, Köln, 28.-30. März 2022.
- „Philosophical Solitude and Spiritual Medicine: Reading Ibn Bāǧǧa’s *Tadbīr al-mutawaḥḥid*“, Oxford Seminar in Advanced Jewish Studies: ‚Philosophy in Scripture: Jewish Philosophical Interpretation of the Hebrew Bible in the Late Medieval Period‘, Oxford, 13.-14. Juni 2022.
- „Intermediate Spiritual Forms‘ and Their Place in Ibn Bāǧǧa’s Theory of *Ma‘nā*“, Journée d’études du CHSPAM: ‚La notion de « *ma‘nā* » (intention) dans la tradition arabe – entre *kalām*, *falsafa*, et *grammaire*‘, Paris 13. Oktober 2022.
- „Gersonides’ Ambiguous Reading of Maimonides’ Stance on Divine Knowledge“, Journée d’études du CHSPAM: ‚La question de la science prééternelle dans la tradition philosophique hébraïque médiévale‘, Paris, 17. November 2022.



## Publikationen

---

### Publikationen der Mitarbeiter\*innen

---

#### Blažek, Pavel

- „Cátaros y sexualidad“, in: J. Noriega/R. & I. Ecochard (Hgg.), *Diccionario de sexo, amor y fecundidad*, Madrid 2022, 122-124.

#### Bonini, Francesca

- „Plague and Astrology in the 14th Century: the Plague Tractate by Augustine of Trento“, in: *Bulletin de philosophie médiévale* 63 (2021), 383-472.

#### Burdich, Christoph

- „Ketzer im Kontext – Sammelhandschriften als Rahmen für häresiologische Texte am Beispiel von Wien, ÖNB, Cod. 517“, in: Vienna Doctoral Academy – „Medieval Academy“ (Hg.): *Narrare – producere – ordinare*. Neue Zugänge zum Mittelalter, Wien 2021, 119–138.

#### Eggert, Eric

- „Der Kosmos der Barbaren. Notizen zu Hannah Arendts Aporie der Menschenrechte“, in: *hannaharendt.net* 12/1 (2022).

#### Gulentops, Guy

- „*Natura intendit speciem*: A Brief Reception History of an Avicennian Topos from Peter of Spain to Francesco Piccolomini“, in: D. De Smet / M. Sebti (Hgg.), *Penser avec Avicenne. De l'héritage grec à la réception latine, en hommage à Jules Janssens*, Leuven 2022, 335-385.
- Rezension zu D. Poirel (Hg.), *Existe-t-il une mystique au Moyen Âge?*, in: *Cahiers d'Études du Religieux* 24 (2022): <https://journals.openedition.org/cerri/3365>.

### la Martire, Corrado

- „Ibn Bājjā on the Climates“, in: Martin Lenz, Sara Miglietti, Evelina Miteva (Hgg.), *Early Science and Medicine. Climate in the Middle Ages. Latin, Hebrew and Arabic Perspectives* [im Erscheinen].
- „What Is The Arabic For Zoon Politikon? Ethics And Politics In Ibn Tufayl (D. 581/1185)“, in: *Doctor Virtualis* 17 (2022), 79-105.
- (zusammen mit Massimo Campanini) „The Qurʾān in History: Muḥammadʼs Message in Late Antiquity“, in: *Doctor Virtualis* 17 (2022), 15-37.

### Loconsole, Mario

- „„Come virtude in pietra da corpo nobilissimo celestiale“. La filosofia naturale di Alberto Magno nel Convivio dantesco“, in: *Medioevo. Rivista della filosofia medievale* 46 (2021), 69-94.
- „Accidia e malinconia. Le radici mediche nella descrizione degli accidiosi nel canto VII dell’*Inferno* dantesco“, in: *Quaestio* 22 (2022), 509-532.
- „The figure and thought of Berthold of Moosburg. New studies and perspectives“, in: *Bulletin de philosophie médiévale* 64 (2022) [im Druck].
- „What is it like to die for a stone? Albert the Great and the biologisation of inorganic nature“, in: *Quaestio* 23 (2023) [im Druck].

### Mauriège, Maxime

- „Zur Wahrnehmung eines Bildes ... eines Textes zur Wahrnehmung: Sinn-volle Handzeichnung“, in: *Wegweiser oder die Macht der Mehrdeutigkeit. Sonderpublikation der USB Köln*, Neunkirchen 2022, [28]-[31]; eine leicht erweiterte Fassung ist online zugänglich unter: [https://www.ub.uni-koeln.de/events/2022\\_ausstellungen/wegweiser/quisolorum/index\\_ger.html](https://www.ub.uni-koeln.de/events/2022_ausstellungen/wegweiser/quisolorum/index_ger.html).
- (mit Martina Roesner, Hgg.) *Meister Eckharts Rezeption im Nationalsozialismus. Studien zur ideologischen Ambivalenz der ‚deutschen‘ Mystik*, Leiden/Boston 2022, 247 S.
- (zusammen mit Martina Roesner) „Vorwort“, in: *Meister Eckharts Rezeption im Nationalsozialismus* (s.o.), VII-XX.

- „„Meister Eckhart – ein falscher Prophet?“ Darstellung einer tragikomischen Auseinandersetzung um die nationalsozialistische Rechtgläubigkeit Meister Eckharts“, in: *Meister Eckharts Rezeption im Nationalsozialismus* (s.o.), 98-163.
- „Einleitung zum Faksimile-Nachdruck eines aufschlussreichen, jedoch bisher unbeachteten Dokuments: der Eintrag ‚Eckhart‘ im Handbuch der Romfrage (1940)“, in: *Meister Eckharts Rezeption im Nationalsozialismus* (s.o.), 192-221.
- “Scholastische Schriftauslegung als Darbietung geistlicher Nahrung in der frühen akademischen Predigtstätigkeit des Bruders Eckhart“, in: Martina Roesner (Hg.), *Hermeneutik des Lebens. Meister Eckharts exegetisches Programm*, Leuven 2022, 105-140.

### **Perrone, Massimo**

- „La triade substantia – virtus – operatio negli autori della scuola domenicana tedesca“, in: R. de Filippis/E. S. Mainoldi (Hgg.), *La triade dell'Essere. Essenza – Potenza – Atto nel pensiero tardo-antico, medievale e rinascimentale*, Turnhout 2022, 499-520.

### **Retucci, Fiorella**

- „Due prologhi di Averroè alla Fisica e la ‚ultima felicitade umana‘“, in: *Giornale critico della filosofia italiana* XVII/3 (2021), 457-472.

### **Schneider, Robert Maximilian**

- (zusammen mit Andreas Speer, Hgg.) *Curiositas*, Berlin/New York 2022.
- (zusammen mit Andreas Speer) „curiositas – zur Einführung“, in: dies. (Hgg.), *Curiositas* (s.o.), XIII-XXII.

### **Speer, Andreas**

- (zusammen mit Robert Maximilian Schneider, Hgg.) *Curiositas*, Berlin/New York 2022.
- (zusammen mit Robert Maximilian Schneider) „curiositas – zur Einführung“, in: dies. (Hgg.), *Curiositas* (s.o.), XIII-XXII.
- (zusammen mit A. Freimuth/I. Gabriel/W. Kreutz-Gers, Hgg.) *Hochschulautonomie. Spielräume und Verantwortung. Festschrift für Dr.*

*Michael Stückradt, Kanzler der Universität zu Köln, zum Ende seiner Amtszeit, Köln 2022.*

- „Akademie und Universität“, in: A. Freimuth/I. Gabriel/W. Kreutzgers/A. Speer (Hgg.), *Hochschulautonomie* (wie oben), 417-430.
- „Vom Glück der Zeit. Der Wert der Kontemplation“, in: A. Assmann/A. Dörpinghaus (Hgg.), *Ausgesetzte Zeiten. Nachdenken über den Lauf der Dinge*, Darmstadt 2022, 94-103.
- Rezension zu: Laurent Cesalli/Ruedi Imbach/Alain de Libera/Thomas Ricklin (†) (eds.), *Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie des Mittelalters*, Bd. 3: 12. Jahrhundert, 2 Halbbände, Basel 2021, xxxii + 715 S. / xviii + 598 S., in: *Mittellateinisches Jahrbuch* 57/1 (2022), 154-162.

### **Wirmer, David**

- Review of: Abdelkader Al Ghouz, ed., *Islamic Philosophy from the 12th to the 14th Century*, in: *Der Islam* 99 (2022), 232-242.
- Averroès (Ibn Rušd), *L'intellect – Compendium du livre De l'âme*, Introduction, traduction, notes et commentaire par Jean-Baptiste Brenet, texte arabe établi et introduit par David Wirmer, Paris 2022.

---

### **Publikationsreihen**

#### **Miscellanea Mediaevalia (hrsg. von Andreas Speer, Berlin / Boston: Walter de Gruyter)**

- Bd. 42: Andreas Speer/Robert Maximilian Schneider (Hg.), *Curiositas*, 2022.

#### **Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden / Boston: Brill)**

- Bd. 132: Anthony J. Celano (Hg.), *Robert Kilwardby's Commentary on the Ethics of Aristotle*, 2022.
- Bd. 133: Theodor W. Köhler, *Wissenschaftliche Erkenntnis und Wissensgewissheit im wissenschaftsphilosophischen Diskurs von ca. 1230 bis um 1350*, 2022.
- Bd. 134: Elżbieta Jung/Monika Michałowska (Hgg.), *Richard Kilvington Talks to Thomas Bradwardine about Future Contingents*, *Free*

*Will, and Predestination. A Critical Edition of Question 4 from Quaestiones super libros Sententiarum*, 2022.

**Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven: Peeters)**

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgebende sind Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Fiorella Retucci, Andreas Speer, Carlos Steel und David Wirmer. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

- Heft 89,1 (2022): P. Adamson, *Miskawayh on Animals* – M. Leone, *The Influence of the Stars on Women: Is Thomas Aquinas a Determinist?* – M. Posti, *Henry of Ghent on the Siege of Acre: Magnanimity, Suicide, and the Role of God* – J. Pelletier, *From Psychological to Factual Use: Acting Intentionally in Ockham's Thought* – K. Majcherek, *Why Is a House Nothing More than Stones and Pieces of Wood? Ockham's Argument and Its Critics* – T. Vaura, *Peter de Trabibus on Creation and the Trinity* – C. G. Normore, *Review of T. Hoffmann*, Free Will and the Rebel Angels in Medieval Philosophy.
- Heft 89,2 (2022): *Special Issue*, ed. A. Marmodoro: *Philosophical and Theological Issues in Joachim of Fiore and the Joachimite Tradition* – M. J. Edwards, *Early Christian Precursors of Joachim of Fiore?* – V. Limone, *Joachim of Fiore on Jacob's Election: Divine Predestination and Patristic Legacy in the Dialogi* – A. Gatto, *The Revelation and Its Seals: Rupert of Deutz, Joachim of Fiore, and the Apocalypse within History* – B. E. Whalen, *Honorius Augustodunensis, Joachim of Fiore, and the Liturgical Concordance of History* – R. Saccenti, *Defending Peter Lombard: The Theological Arguments against Joachim of Fiore in Early-Thirteenth-Century Paris* — C. L. Löwe/D. Perler, *Complexity and Unity: Peter of John Olivi and Henry of Ghent on the Composition of the Soul* – A. Panzica, *Lire Aristote en langue vernaculaire : Les Questions sur les Météorologiques du manuscrit Lucca, Biblioteca Statale, ms. 1385* – L. Lička, *An Eastward Diffusion: The New Oxford and Paris Physics of Light in Prague Disputations, 1377–1409* – Reviews: Y. Laverdière, *Étude critique sur D. A. Di Liscia/E. D. Sylla*

(eds.), *Quantifying Aristotle: The Impact, Spread and Decline of the Calculator Tradition* – G. T. Vitale, *Reviews of E. King, Supersapientia: Berthold of Moosburg and the Divine Science of the Platonists, and D. Calma/E. King (eds.), The Renewal of Medieval Metaphysics: Berthold of Moosburg's Expositio on Proclus' Elements of Theology.*

**In der von der Redaktion der RTPM herausgegebenen Reihe Bibliotheca sind folgende Bände erschienen (Leuven: Peeters):**

- Bd. 20: D. De Smet/M. Sebti (Hgg.), *Penser avec Avicenne. De l'héritage grec à la réception latine, en hommage à Jules Janssens*, 2022.
- Bd. 21: C. Ph. E. Nothaft/C. D. Schabel, *The Cistercian Hermann Zoest's Treatise on Leavened and Unleavened Bread (De fermento et azimo): Oecumenism, Exegesis, and Science at the Council of Basel*, 2022.

## Digitale Angebote

---

### Homepage des Thomas-Instituts

<https://thomasinstitut.uni-koeln.de>

Auf der Website des Thomas-Instituts finden Sie Informationen über das Institut, die Mitarbeitenden, unsere Forschung und vieles mehr. Sie können sich dort einen generellen Überblick über unsere Tätigkeiten verschaffen, aber auch aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Ausschreibungen, Call for Papers und anderem mehr abrufen.

Alle im Folgenden genannten Websites sind auch von unserer Homepage aus erreichbar.

### Digital Averroes Research Environment (DARE)

<https://dare.uni-koeln.de>

Diese Digitale Forschungsumgebung führt verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den arabischen, hebräischen und lateinischen Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website wird kontinuierlich weiter ausgebaut und aktualisiert. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

### Averroes-Database

<https://dare.uni-koeln.de>

Die *Averroes Database*, die eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, ist inzwischen in die DARE-Plattform eingepflegt und steht somit weiter online zur Verfügung. Die Werksbeschreibungen werden in aktualisierter Form in DARE erscheinen.

### **summa21: Deutsche Übersetzung der *Summa theologiae***

<https://summa.uni-koeln.de/>

Das *summa 21* Portal enthält den lateinischen Text der *Summa theologiae* in der digitalen Version der Editio Leonina und bietet die deutschen Übersetzungen, die im Rahmen dieses Co-Science-Projektes durch die mitwirkenden Übersetzerinnen und Übersetzer entstehen. Zudem dient das Portal der Kontaktaufnahme und enthält die Informationen zum Fortgang des Übersetzungsprojekts.

### **Schedula Portal**

<https://schedula.uni-koeln.de>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei lateinischen Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden, einschließlich der deutschen, französischen und englischen Übersetzung der Editoren.

### **Durandus-Projekt**

<https://durandus.phil-fak.uni-koeln.de>

Die Arbeitsgruppe des Durandus-Projekts stellt das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion sowie Teile aus dem zweiten und vierten Buch online zur Verfügung. Der Text der kritischen Edition (Redaktion 1 und 2) ist ebenfalls in Auszügen online zugänglich. Zudem wurde die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus erstellt, die auf der Homepage eingesehen werden kann.

### **Lectura Thomasina**

<https://thomasina.phil-fak.uni-koeln.de>

Diese digitale Forschungsumgebung bietet verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungshilfen zu der kritischen Edition der *Lectura Thomasina* des Wilhelm Petrus von Godino. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Godino.



### **Kritisch-digitale Erstausgabe der *Summa de officiis ecclesiasticis* des Wilhelm von Auxerre**

<https://guillelmus.uni-koeln.de>

Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgieverständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt.

### **Mikrofilm-Datenbank**

<https://ti-mikrofilme.uni-koeln.de/>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter den gesamten Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues. Sofern die Bestände digitalisiert sind, sind sie unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

### **Bibliothekskatalog**

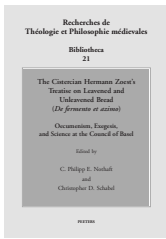
<https://thomasinstitut.uni-koeln.de/11864.html>

Die Retrodigitalisierung der umfangreichen Spezialbibliothek des Thomas-Instituts ist im Rahmen eines Pilotprojektes der Universitäts- und Stadtbibliothek / USB Köln erfolgt. Damit einher ging die Migration auf das neue Katalogisierungssystem Aleph, das die Buchbestände des Thomas-Instituts international recherchierbar macht. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität (<https://www.ub.uni-koeln.de>), aber auch im HBZ oder KVK abgefragt werden.

## **Dem Thomas-Institut freundschaftlich verbunden**

---

Prof. Dr. Amos Bertolacci, Lucca (I)  
Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln  
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjiev, Sofia (BG)  
Prof. Dr. Valeria Buffon, Santa Fe (ARG)  
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin  
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)  
Dr. Diana Di Segni, Mailand (I)  
Prof. Dr. Kent Emery, Jr., South Bend, IN (USA)  
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln  
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum  
Prof. Dr. Russell L. Friedman, Leuven (B)  
Prof. Dr. Wouter Goris, Bonn  
Prof. Dr. Steven Harvey, Bar Ilan (ISR)  
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg  
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Erfstadt  
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg  
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)  
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn  
Prof. Dr. Bernhard König, Köln  
Dr. Stefan Kraus, Köln  
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln  
Prof. Dr. Isabelle Mandrella, München  
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster  
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln  
Prof. Dr. Alessandro Palazzo, Trento (I)  
Emanuel Peeters, Leuven (B)  
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)  
Prof. Dr. Pasquale Porro, Turin (I)  
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin  
Prof. Dr. Monika Schausten, Köln  
Dr. Marc Steinmann, Köln  
Dr. iur. Michael Stückradt, Köln  
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)  
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)  
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln

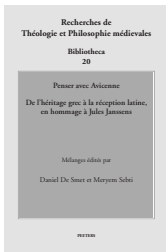


## The Cistercian Hermann Zoest's Treatise on Leavened and Unleavened Bread ('De fermento et azimo'). Oecumenism, Exegesis, and Science at the Council of Basel

P. Nothhaft, C. Schabel (eds.)

This critical edition of the Cistercian astronomer and conciliarist Hermann Zoest of Münster's *De fermento et azimo*, surviving in a dozen complete manuscripts, makes available the greatest medieval treatise concerning the type of bread that Jesus broke at the Last Supper. Since the so-called Schism of 1054, the Greeks, who employed ordinary leavened bread in the sacrament of the Eucharist, routinely claimed that the Latin use of unleavened bread was invalid and did not involve the Body of Christ. Hermann composed his treatise in 1436 at the Council of Basel, with the oecumenical goal of facilitating Church Union. Relying on astronomy, biblical exegesis, conversation with Greeks, and, in a later revision, information from the famous Jewish convert Bishop Paul of Burgos, Hermann came to the conclusion that the Last Supper occurred before Passover when the Jews were still eating leavened bread, although he allowed for the possibility that Jesus established a new rite with unleavened bread. After enumerating the disagreements between Greeks and Latins, Hermann advised that they focus on the faith and ignore what he labelled ceremonial differences.

2022 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 21 - IV-227 p. - 95 EURO - ISBN 978-90-429-4917-1



## Penser avec Avicenne. De l'héritage grec à la réception latine, en hommage à Jules Janssens

D. De Smet, M. Sebti (eds.)

Jules Janssens a construit une œuvre importante, qui, pour de nombreux chercheurs, a ouvert des perspectives de recherches nouvelles et fécondes. Ses travaux ont fait date. Ils portent principalement sur la philosophie d'Avicenne, ses sources, ses rapports avec la pensée musulmane, son influence sur la théologie ash'arite (al-Ghazālī, Fakhr al-Dīn al-Rāzī) et sa réception dans le monde latin. Pour lui rendre hommage, quatorze collègues et amis de renommée internationale se sont réunis pour poursuivre ses réflexions sur ces thèmes. L'ouvrage qui en est issu offre un état des lieux de la recherche contemporaine sur Avicenne et sa postérité arabo-latine.

2022 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 20 - IV-405 p. - 92 EURO - ISBN 978-90-429-4919-5



## Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Distinctiones 26-42 libri Quarti

P. Blažek (ed.)

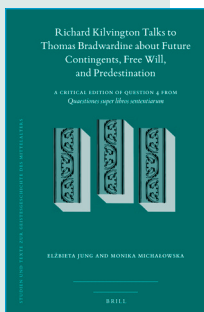
Der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain nimmt, was seine Originalität und seine Bedeutung für die philosophische und theologische Mediävistik angeht, eine herausragende Stellung unter den Sentenzenkommentaren des 14. Jahrhunderts ein. Zum einen ist er ein einzigartiges Dokument für die Debatten vor allem innerhalb des Dominikanerordens um die Bedeutung des Thomas von Aquin und die Verbindlichkeit seiner Lehrmeinungen für den Orden. Zum anderen steht der Sentenzenkommentar des Durandus für die wachsende Bedeutung, die dieses Genre am Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts wiedererlangt. Von einem Pflichtstück am Beginn der akademischen Karriere wie etwa bei Thomas von Aquin wird der Sentenzenkommentar nun zu einer wichtigen Schriftgattung eines Magisters der Theologie, die ihn seine ganze akademische Karriere über begleitet.

2021 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 10.4.3 - 130\*-263 p. - 73 EURO - ISBN 978-90-429-4740-5



PEETERS  
PUBLISHERS AND BOOKSELLERS

<https://www.peeters-leuven.be>  
Bondgenotenlaan 153 B-3000 Leuven  
[peeters@peeters-leuven.be](mailto:peeters@peeters-leuven.be)



## Richard Kilvington Talks to Thomas Bradwardine about Future Contingents, Free Will, and Predestination

*A Critical Edition of Question 4 from Quaestiones super libros Sententiarum*

Editors: **Elżbieta Jung**, University of Łódź and **Monika Michałowska**, Medical University of Łódź

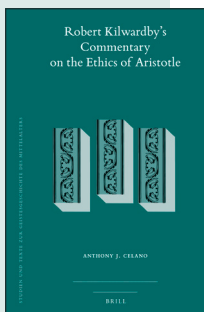
December 2022 | Hardback (approx. 240 pp.) | ISBN 9789004527669 | E-ISBN 9789004527737 | Price € 105 / US\$ 126 | *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Volume 134*



## Wissenschaftliche Erkenntnis und Wissensgewissheit im wissenschaftsphilosophischen Diskurs von ca. 1230 bis um 1350

**Theodor W. Köhler**

July 2022 | Hardback (xii, 528 pp.) | ISBN 9789004518117 | E-ISBN: 9789004519206 | Price € 139 / US\$ 167 | *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Volume 133*



## Robert Kilwardby's Commentary on the Ethics of Aristotle

Editor: **Anthony J. Celano**, Stonehill College

April 2022 | Hardback (x, 286 pp.) | ISBN 9789004511484 | E-ISBN 9789004511576 | Price € 123 / US\$ 148 | *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Volume 132*



**BRILL**

More on [brill.com/stgm](https://brill.com/stgm)

